

# Bielefeld

Stadtbibliothek, Stadtarchiv und  
Landesgeschichtliche Bibliothek

- 420 -

## Geschäftsbericht 2012

# Bielefeld

## Stadtbibliothek



## Geschäftsbericht 2012

**Titelbild:**

Im Jahr 2012 waren zahlreiche prominente Autorinnen und Autoren in der Bibliothek am Neumarkt zu Gast. Stellvertretend für alle stehen hier Herta Müller (oben links), Jan Peter Bremer (oben rechts), Christoph Ransmayr (unten links) und Anna Katharina Hahn (unten rechts).

## Geschäftsbericht 2012

### Vorwort

„Neuer Raum für mehr Wissen!

- „Fachbuch bricht ein. Buchmarkt bleibt 2012 im Minus.“ (FAZ 22.1.2013)
- „Deutsche Buchhändler sagen Amazon den Kampf an.“ (NW 2./3.3.2013)
- „75% der Deutschen nutzen das Internet, aber rund 97% der 14-29jährigen.“ ([N]onliner Atlas 2012, Juni 2012)
- „Ihr Anteil am Gesamtumsatz der Buchbranche ist noch marginal (zuletzt auf 2% taxiert). Doch gemessen am gesamten Markt für digitale Unterhaltungsangebote sind E-Books schon heute ein Schwergewicht, meint die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)“ (Buchreport 24.9.2012)
- „Do We Still Need Libraries?“ (New York Times 27.12.2012)

Die Situation scheint einigermaßen unübersichtlich. Während noch vor einigen Jahren die Welt der Printmedien in friedlicher Koexistenz mit der Welt der Großrechner und PCs lebte, haben die Miniaturisierung der ‚digital devices‘ und die Digitalisierung der Information auch nicht vor der Buchbranche, den Zeitungen und Zeitschriften Halt gemacht. Was im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens bereits gang und gäbe ist, setzt jetzt auch im Massenmarkt ein, wobei z.B. der Gesamtanteil der e-Books am Buchmarkt noch eher gering ist. Prohibitive Geschäftspraktiken, geringe Titelvialt, die Divergenz der Formate und der lange Zeit hohe Preis der Endgeräte bremsen und behinderten das Wachstum.



Der Lesestoff wird direkt aus dem Internet heruntergeladen und gelangt unmittelbar in die Hand des Endverbrauchers – dieses Szenario, das den örtlichen Buchhandel umgeht, treibt derzeit viele um. Es wird, da Bibliotheken nun einmal Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Noten, Gelegenheitsschrifttum, kurz und gut nahezu alles, was gedruckt worden ist und wird, sammeln und zur Nutzung bereit halten, auch auf die Bibliotheken übertragen: „Do We Still Need Libraries?“ fragte die New York Times ihre Leserinnen und Leser auf ihrem Online-Diskussionsforum. Die Antworten fielen mehrheitlich bejahend aus und lassen sich auf zwei Kernaussagen verdichten: Die Öffentlichen Bibliotheken haben weiterhin in der demokratischen Gesellschaft die Verpflichtung, Informationen in allen derzeit erdenklichen Formaten anzubieten und sie haben die große Aufgabe, ein Ort der Information und der Inspiration, des Arbeitens, Ler-

## Geschäftsbericht 2012

nens und der persönlichen Kommunikation zu sein. Nun handelt es sich hier um Stellungnahmen aus dem zeitgenössischen Amerika, aber die Beobachtungen, die wir bei uns machen, sind ähnlich.



### Das neue Haus – die neue Stadtbibliothek am Neumarkt

Rund 30.000 Besucherinnen und Besucher kamen monatlich in die neue Stadtbibliothek am Neumarkt, das sind rund 10% mehr als am alten Standort in der Wilhelmstraße. Im Januar 2013, was freilich außerhalb des hier zu referierenden Geschäftszeitraumes liegt, waren es rund 33.000 und rund 100.000 Entleihungen – die höchsten jemals für die Zentralbibliothek verzeichneten Werte. Zugleich stieg im vergangenen Jahr die Nutzung unseres immer noch recht begrenzten Online-Volltext-Angebots (nur rund 8.000 Titel) um rund 30%. Die Erwartungen an den neuen Standort, die ja nicht nur auf die Integration von Stadtbibliothek und Stadtarchiv abzielten, sondern auch auf ein attraktives „kommunales kulturelles Ankerinstitut“ in einem nicht unproblematischen stadt- und sozialräumlichen Umfeld abzielten, haben sich erfüllt. Die prinzipielle stadtgestalterische Aufwertung der Umgebung von Stadtbibliothek und Stadtarchiv steht noch aus und wird sicherlich weiteres ‚neues Leben‘ in das Stadtviertel rund um den Neumarkt tragen. Dem galt auch die häufig formulierte Erwartung der Besucherinnen und Besucher, die vom neuen Bibliotheksstandort und der gelungenen und termingerechten Konversion des ehemaligen Einzelhandelsstandortes zum neuen ‚Kulturpalast‘ beeindruckt waren.



Als wir 2007 mit den ersten Überlegungen zur Neugestaltung begannen, schrieben wir von den Anforderungen an die Bibliothek des 21. Jahrhunderts und orientierten uns an sozialwissenschaftlichen Einschätzungen: „Auch wenn ein Großteil kulturellen Lebens in privaten Räumen stattfindet, sind für attraktive Städte doch öffentliche Räume die wichtigsten Orte kultureller Produktion und Konsumption.[...] Öffentliche Räume haben darüber hinaus eine wichtige soziale Funktion in den europäischen Städten der Zukunft, wo die oft beschworenen Face-to-Face-Kontakte stattfinden, wo die Menschen eine Bühne brauchen, wo sie Kommunikationsräume vorfinden, ohne Eintritt zahlen zu müssen“ (Klaus R. Kunzmann: Kulturwirtschaft und Raumentwicklung. In: Aus Politik und Zeitgeschehen, 34-35/2006, S.6).

**„Schweigend horten war gestern....“** (Prof. Gudrun Marci-Boehncke)

Das Bild der Bibliotheken, der Bibliothekarinnen und Bibliothe-



kare hat sich grundlegend gewandelt. Waren sie in der Vergangenheit hauptsächlich gefordert in ihrer Kompetenz, Ordnung halten - in den Papierkatalogen, in den Regalen, im Lesesaal, bei der Zeitungsauslage -, so sind diese Kompetenzen heute zwar nicht obsolet geworden, aber neue Anforderungen und Profile sind hinzugekommen. Die „perfekionierte Ausleihbibliothek“, die oft genug aufgrund von personalwirtschaftlichem Druck entstand, ist ein gutes Instrument und entlastet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von repetitiven und körperlich belastenden Vorgängen; sie setzt aber darauf, dass die Leserinnen und Leser mit ihrem Lesestoff und ihren Arbeitsmaterialien „nach Hause geschickt werden“. In der neuen Bibliothek am Neumarkt erleben wir, dass die Bibliothek als Ort des Arbeitens und Kommunizierens genutzt wird - häufig in Gruppen und mit einer gewissen Lärmemission. Die neue Bibliothek ist „hybrid, kommunikativ, kooperativ.“ „Hybrid“, weil sie nicht nur die bekannten konventionellen Dienstleistungen und Medien bietet, sondern digitale Inhalte, Internetzugang und neue Dienste. Sie ist „kommunikativ“ und „kooperativ“, weil sie die Interaktion der Kundinnen und Kunden zulässt - so z.B. das gemeinsame Lernen - und weil die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Interaktion mit ihrem Publikum suchen: Vorträge und Empfänge, Vorlesenachmittage, Bastelstunden, Lesungen, Gesprächskreise, Diskussionsveranstaltungen und anderes mehr.



Der ‚digital turn‘ betrifft die Bibliotheken in mindestens zwei Dimensionen. Nicht nur die gewohnten klassischen Printmedien sollen angeboten werden - und nach wie vor erwarten dies viele von der Bibliothek auch aus einer ihr attribuierten kulturpolitischen Verantwortung heraus -, sondern auch die modernen digitalen Online-Medien in wachsendem Umfang. Der Roman und das Fachbuch werden sowohl als Print- als auch als Online-Ausgabe nachgefragt. Aber Doppelstrukturen sind teuer. Die andere Ebene oder das andere Arbeitsfeld ist das der Leseförderung, der Lesemotivationsförderung, der Bibliotheks- und der Literaturpädagogik. Bibliotheken haben Potentiale als außerschulische Lernorte, die mit dem Erlebnis von Freude, Spaß und Entdecken assoziiert werden. Dazu müssen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare bereit sein und sich fortbilden. Das „Ärgernis“ bibliotheks- und literaturpädagogischer Bemühungen ist nur, dass sie nicht ohne den ‚subjektiven Faktor‘, dass sie nicht ohne Menschen funktionieren. Avatare, Roboter und Maschinen helfen da nicht. Und hier stoßen wir landauf landab an die Grenzen unserer Ressourcen.

## Geschäftsbericht 2012

Es mangelt nicht an Ideen und Akzeptanz. Noch gibt es keine allgemeine Akzeptanzkrise, noch haben die Bibliotheken einen guten Stand, wie die Zahlen des letzten Jahres belegen: Rund 17 Millionen Besucher und rund 40 Millionen Entleihungen aus 28 Großstadtbibliotheken in NRW. Man kann kulturelles Potential aber auch verspielen oder verlieren, wenn die Öffentlichen Bibliotheken als ‚lernende Organisationen‘ nicht neue Medienkulturen und neue Interaktionsformen mit ihrem Publikum integrieren, wenn die auskömmliche Finanzierung durch die Träger ausbleibt oder wenn sich eine restriktive Handhabung digitaler Produkte (E-Books, E-Journals) durch die Verlage durchsetzt.

## Geschäftsbericht 2012

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Inhaltsverzeichnis	1 –
1. Profil	2 –
1.1 allgemeiner Auftrag / Aufgabenbeschreibung der einzelnen Sparten / Übersicht über die Stadtteilbibliotheken	3 – 4 –
1.2 Organigramm	5 –
2. Zielkonzept und dessen Umsetzung	6 –
3. Finanzen und Personal	8 –
3.1 Finanzen	8 –
3.2 Personal	9 –
4. Schwerpunkte / Besonderheiten des Geschäftsjahres	10 –
5. Kooperationen und Netzwerke	11 –
6. Chancen / Risiken und Perspektiven	12 –
7. Statistik	15 –
7.1 Statistische Ergebnisse der Stadtbibliothek 2012	15 –
7.2 Medienangebot, Publikumservice, Nutzung	16 –
7.3 Entleihungen nach Bibliotheksstandorten	17 –
7.3.a Ausleihen Januar Zentralbibliothek	18 –
7.4 Besuche nach Bibliotheksstandorten	19 –
7.4.a Veranstaltungsbesucher Zentralbibliothek	20 –
7.5 Ausleihaktives Bibliothekspublikum nach Geschlecht, Alter und Bibliotheksstandort	21 –
7.6 Altersverteilung des aktiven Bibliothekspublikums	22 –
7.7 Erwerbungsmittel 2006 - 2012, Projektion 2013	23 –
7.8 Entleihungen und Besuche je Planstelle, Planstellen absolut	24 –
7.9 Entleihungen, Besuche, Medienzugang je Planstelle	25 –
7.10 28 Großstadtbibliotheken in NRW: Erwerbungs Ausgaben pro Einwohner	26 –
7.11 28 Großstadtbibliotheken in NRW: Personalaufwendungen pro Einwohner	27 –
8. Veröffentlichungen 2010-2012	28 –

### 1. Profil

#### 1.1 Allgemeiner Auftrag

Die Stadtbibliothek Bielefeld erfüllt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bielefeld und ihres Umfeldes den Auftrag eines öffentlichen Informationsversorgers, der alle Anliegen des individuellen Wissenserwerbs, der individuellen Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie einer qualitätvollen und bereichernden Freizeitgestaltung bedienen soll. An den Zugang zu diesem Angebot werden keine Bedingungen geknüpft; er ist ungeachtet des Alters, der Herkunft oder des formalen Bildungsabschlusses möglich. Die Stadtbibliothek fördert die Lesemotivation aktiv und pflegt die kooperative Bildungsarbeit mit den Einrichtungen der Kindertagespflege und den Allgemeinbildenden Schulen. Die Stadtbibliothek ist ein außerschulischer Lernort und Teil der kommunalen Bildungslandschaft. Als Kulturinstitut vermittelt sie im Rahmen ihrer Programmarbeit Begegnungen mit Autorinnen und Autoren, mit Büchern, Themen und Inhalten und sucht die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Kultur und der kulturellen Bildung.



Als Universalbibliothek bietet sie eine breite Palette von gedruckten, digitalen und Online-Medien mit einer vielfältigen thematischen Ausrichtung: Kinder- und Jugendbücher, belletristische Werke, Sach- und Fachbücher aus allen wissenschaftlichen Disziplinen, Ratgeberliteratur, Musik und Filme auf digitalen Datenträgern, Noten, Zeitungen und Zeitschriften, didaktisiertes Schrifttum zur Unterstützung schulischen Lernens und anderes mehr. Sie ist der Informationsqualität verpflichtet. Die Idee einer flächigen Informations- und Literaturversorgung setzt sie zudem mit Online-Diensten um – von der Katalog- und Datenbankauskunft bis hin zur Anbietung von Online-Dokumenten über die „eBib“ (E-Books, E-Newspaper, E-Audio).

Die Informations- und Literaturversorgung für ein eher ortsgebundenes Publikum übernehmen im Stadtgebiet die acht Stadtteilbibliotheken, die als „Familienbibliotheken“ und in zwei Fällen als institutionalisierte Schulbibliotheken auf die Bedarfslagen von jungen Menschen, auf Familien und die Gestaltung des alltäglichen Lebens abgestellt sind.

## Geschäftsbericht 2012

### 1.1 Aufgabenbeschreibung der einzelnen Sparten

#### 420 und 420.01

Der Leitung des Amtes 420 – Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek – obliegen die allgemeinen institutsübergreifenden Aufgaben wie z.B. die Abstimmung des Mitteleinsatzes bei den gemeinsam genutzten Ressourcen des Amtes 420, z.B. in der Abteilung 420.01. In der Regel ist das auf Angelegenheiten der allgemeinen Verwaltung und der gemeinsamen Nutzung von Strukturen wie des gemeinsamen Bibliotheksverwaltungssystems bezogen.



#### 420.1 Institutsleitung

Grundsatzfragen, Ressourceneinsatz etc.

#### 420.11 Abteilung Zentralbibliothek und Zentrale Dienstleistungen

Neben der Leitung der größten Einheit der Stadtbibliothek sind hier auch zentrale Aufgaben der Öffentlichkeits- und Programmarbeit angesiedelt.



#### 420.111 Zentrale Dienstleistungen

Betrieblicher Ablauf von der Marktsichtung über die Auswahl und den Einkauf (Erwerbung) bis hin zur Konfektionierung jedes einzelnen Titels als nutzbares bzw. ausleihbares Bibliotheksgut (Inventarisierung, Katalogisierung, Systematisierung, Folierung, Etikettierung, Ausstattung mit beschreibbaren Datenträgern – RFID-Tags).



#### 420.112 Abschnitt Publikumsservice

Angelegenheiten und Betriebsabläufe aus dem Publikumsverkehr der Zentralbibliothek, zudem die aktive Leseförderung und die Programmarbeit im Bereich Kinder und Jugendliche (u.a. „Herbstzeit ist Vorlesezeit“, „Lesefrühling“)

#### 420.12

##### Abteilung Stadtteil- und Schulbibliotheken

Bestandsaufbau für die sechs Stadtteil- bzw. 2 Gesamtschul- und Stadtteilbibliotheken, Koordination und Organisation der Betriebsabläufe, Betreuung der ehrenamtlichen Teams in vier Stadtteilbibliotheken. Kontaktarbeit mit Schulen, Programmarbeit, (z.B. „Sommerleseclub“, „Ein ganzer Kerl dank Büchern“ – Leseförderung für Jungen, Schulklassenbesuche, Mottoabende etc.)

## Geschäftsbericht 2012

### 1.1 Übersicht über die Stadtteilbibliotheken



Stadtteilbibliothek Baumheide  
Am Rabenhof 76  
☎ 0521 51-3982  
– ehrenamtlich betreut –  
21 Wochenöffnungsstunden

Di. + Fr. 10–13 Uhr  
Di – Fr. 15–18 Uhr  
Sa. 10–13 Uhr



Stadtteilbibliothek Brackwede  
Germanenstraße 17  
☎ 0521 51-5238  
– hauptamtlich betreut –  
27 Wochenöffnungsstunden

Di. – Fr. 10–13 Uhr  
15–18 Uhr  
Sa. 10–13 Uhr



Stadtteilbibliothek Dornberg  
Wertherstr. 436  
☎ 0521 51-3071  
– ehrenamtlich betreut –  
24 Wochenöffnungsstunden

Di., Mi., Fr.  
10–13 Uhr  
Di – Fr. 15–18 Uhr  
Sa. 10–13 Uhr



Stadtteilbibliothek Heepen  
Heeper Straße 442  
☎ 0521 51-2456  
– ehrenamtlich betreut –  
15 Wochenöffnungsstunden

Mi. + Fr. 10-13 Uhr  
15-18 Uhr  
Sa. 10–13 Uhr



Stadtteilbibliothek Jöllenbeck  
Amtsstraße 13  
☎ 0521 51-6615  
– ehrenamtlich betreut –  
24 Wochenöffnungsstunden

Di., Mi., Fr.  
10–13 Uhr  
Di – Fr. 15–18 Uhr  
Sa. 10–13 Uhr



Schul- und Stadtteilbibliothek Schildesche  
Apfelstraße 210  
☎ 0521 51-2454  
– hauptamtlich betreut –  
36 Wochenöffnungsstunden

Mo. 10-14 Uhr  
Di. – Fr. 10-18 Uhr



Stadtteilbibliothek Sennestadt  
Elbeallee 70  
☎ 0521 51-5584  
– hauptamtlich betreut –  
27 Wochenöffnungsstunden

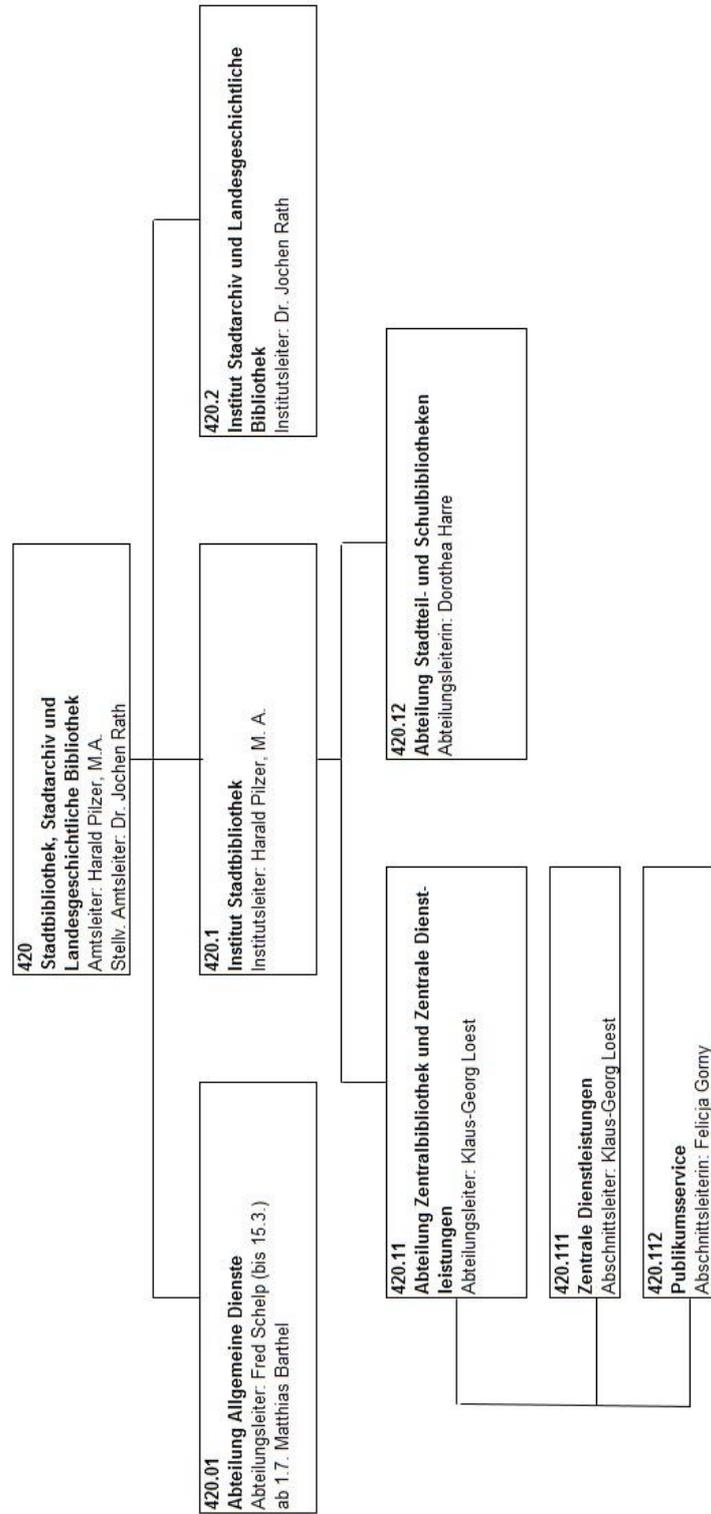
Di. – Fr. 10–13 Uhr  
15–18 Uhr  
Sa. 10–13 Uhr



Schul- und Stadtteilbibliothek Stieghorst  
Am Wortkamp 3  
☎ 0521 51-2934  
– hauptamtlich betreut –  
36 Wochenöffnungsstunden

Mo. 10-14 Uhr  
Di. – Fr. 10-18 Uhr

1.2 Organigramm



### 2. Zielkonzept und dessen Umsetzung

Bereitstellung eines angemessenen und aktuellen Medien-, Informations-, Beratungs- und Veranstaltungsangebotes zur Bildung, zur Unterstützung des "lebenslangen Lernens" und zur Freizeitgestaltung.

#### Zielerreichung

- 2.1 Die Bereitstellung eines aktuellen Informations- und Medienangebotes wird durch eine Erneuerungsquote erreicht, die bei 10% des vorhandenen Freihandbestandes liegt.
- 2.2 Die Akzeptanz des Medienangebotes ist gebunden an ein aktuelles, umfangreiches und qualitätvolles Angebot sowie eine umfassende Beratung und ist ablesbar an einer möglichst intensiven Nutzung.
- 2.3 Ein differenziertes und qualitativ anspruchsvolles Veranstaltungsangebot im Rahmen der literarischen Programmarbeit, der Kinderprogramme und zur Leseförderung.
- 2.4 Erweiterung der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek von aktuell 35 Wochenöffnungszeiten perspektivisch auf 42 Wochenöffnungszeiten, jeweils 7 Stunden an 6 Tagen von Montag bis Samstag.
- 2.5 Bereitstellung eines inhaltlich und zeitlich umfassenden, kundenorientierten Webservices – "24/7-Bibliothek".

#### Umsetzung des Zielkonzeptes

Zu 2.1

Erneuerungsquote

	2010	2011	2012
Erneuerungsquote* (ohne Online-Medien)	8,87%	6,85 %	<b>6,95%</b>

\* bezogen auf Freihandbestand

Zu 2.2

Beratung

	2010	2011	2012	
Auskünfte	102.535	105.752	<b>123.811</b>	<b>+ 17,1 %</b>

Entleihungen

	2010	2011	2012	
Insgesamt	1.604.201	1.647.157	<b>1.495.597*</b>	<b>-9,2 %*</b>

\* Zwei- bzw. dreimonatige Angebotseinschränkung während des Bezugs der Stadtbibliothek am Neumarkt. Die Bibliothek war zwischen dem 1.1.2012 und dem 29.2.2012 geschlossen. Dienste, wie der Medienboxendienst, wurden ab Dezember 2011 nicht mehr aktiv betrieben.

## Geschäftsbericht 2012

Zu 2.3

### Literarische Programmarbeit:

Bielefelder Literaturtage 2012

11 Autorenlesungen, nahezu 1000 Besucher

Projekt „1000 Zungen – Sprachen und Literaturen der Welt“

5 Autorenlesungen für Erwachsene und 2 Autorenlesungen für Kinder, insgesamt rund 250 Besucher

Lesefrühling 2012 – Kinder-Literaturtage

11 Lesungen bekannter Kinderbuchautoren, 1.076 Besucher

### Veranstaltungen zur Leseförderung

	2010	2011	2012	
<b>Führungen</b>	284 /	<b>281 /</b>	<b>415 /</b>	<b>+44,1%</b>
<b>(VA /TN)</b>	5.673	<b>5.472</b>	<b>8.488</b>	<b>+55,1%</b>
<b>Leseförderung</b>	340 /	<b>446 /</b>	<b>541 /</b>	<b>+21,3%</b>
<b>(VA /TN)</b>	7.416	<b>9.203</b>	<b>11.155</b>	<b>21,2%</b>

Zu 2.4

Die Erweiterung der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek von aktuell 35 Wochenöffnungszeiten perspektivisch auf 42 Wochenöffnungszeiten ist aufgrund der Personalsituation derzeit nicht realisierbar. Mit dem Umzug an den Neumarkt konnte durch Umverteilung der täglichen Öffnungszeiten eine Erweiterung auf 6 Öffnungstage von Montag bis Samstag erreicht werden; dabei ist die Bibliothek montags nur 4 Stunden und samstags nur 3 Stunden geöffnet.

Zu 2.5

Internetnutzung:

Besuche der Homepage [www.stadtbibliothek-bielefeld.de](http://www.stadtbibliothek-bielefeld.de)

	2010	2011	2012	
<b>Besuche*</b>	Nicht vollständig erfasst	181.784	<b>168.848</b>	<b>-6,6%</b>

\*Quelle: Piwik, Quelloffene Webanalytik

### Ausleihe von digitalen Medien der eBib

	2010	2011	2012	
<b>Nutzungen der eBib</b>	1.456	10.617	<b>15.672</b>	<b>+ 47,6 %</b>

## Geschäftsbericht 2012

### 3. Finanzen und Personal

#### 3.1 Finanzen

Im Berichtsjahr wurde mit der Bereitstellung von Investitionsmitteln für die Ausstattung von Stadtbibliothek und Stadtarchiv/ Landesgeschichtlicher Bibliothek am neuen Standort sowie von Mitteln für die innenräumliche Gestaltungsplanung ein attraktiver und zukunftsfähiger neuer Standort am Neumarkt geschaffen.

Wie bereits zuvor, galten für die finanzielle Ausstattung bezogen auf die Aufwendungen für das operative Geschäft auch im Geschäftsjahr 2012 dieselben Rahmenbedingungen: Keine zusätzlichen freiwilligen Ausgaben, es sei denn, sie wären durch Mehreinnahmen gegenfinanziert. So konnten die gestiegenen Mehraufwendungen für die bibliotheksgerechte Medienausstattung nur durch Mehreinnahmen im Bereich der Gebühren und Verwaltungsentgelte ausgeglichen werden.

Die seit 2006 bis zum Berichtsjahr konstant gebliebene kommunale Grundausrüstung des Medienetats in Höhe von € 218.000 bedeutet einen realen Kaufkraftverlust von rund 12% in 2012 gegenüber 2006.

**Die Erwerbungs Ausgaben pro Einwohner in der Stadtbibliothek Bielefeld erreichen in 2012 einen Wert von € 1,10 und liegen damit deutlich unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt von € 1,32. (siehe Anlage S. 26).**

Die Höhe der zur Verfügung stehenden Medienerwerbungs-mittel ist wiederum in einem hohen Maße abhängig von nur schwer kalkulierbaren und beeinflussbaren Faktoren. Mehr als ein Drittel der Ausgaben für Medien sind aus Projektmitteln, Spenden oder besonderen Einnahmen, wie z.B. der Bestseller-Gebühr, generiert, deren Stetigkeit in keiner Weise garantiert ist. Notwendig zur laufenden Ergänzung und Erneuerung des Medienangebotes wäre die kontinuierliche und verlässliche Dotierung des kommunalen Basisanteils am Erwerbungssetat in einer Höhe, die sich am Durchschnittswert der nordrhein-westfälischen Großstadtbibliotheken orientiert.



### 3.2 Personal

Die Stadtbibliothek verfügt derzeit über 46,5 Planstellen (55,3 Planstellen gesamt 420).

Der Altersdurchschnitt liegt mit 49 Jahren deutlich über dem Durchschnittsalter der allgemeinen Verwaltung mit 45,6 Jahren (siehe Personal- und Organisationsbericht 2010, S.14).

**Im Vergleich mit den Großstadtbibliotheken in NRW ist die Stadtbibliothek Bielefeld hinsichtlich der Personalaufwendungen jetzt auf die letzte Position abgestiegen – siehe Anlage S. 27 – und befindet sich damit unter dem Wert der GPA-Benchmark-Stadt Krefeld. Die am neuen Standort Neumarkt so dringende Erweiterung der Öffnungszeiten wird dadurch weiter vertagt.**

Die Öffentlichen Bibliotheken erleben weiterhin einen tiefgreifenden Umbruch der Informationstechnik und erfahren zudem einen interessanten Funktionswandel. Hatten sich die Bibliotheken auf die Erwerbung und Sammlung von körperlichen, in der Regel gedruckten Medien spezialisiert und hatten sie in immer neuen Verfahren die Ausleihbibliothek perfektioniert, so sind sie aktuell als Orte gefordert: Als Lernorte, als Veranstaltungsorte, als Orte, an denen Lesungen geboten werden und Leseförderung stattfindet. Das stellt an Räume und Personal neue Anforderungen. Die Räume müssen hohe Aufenthaltsqualität und ein angenehmes Ambiente bieten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen nicht nur das „bibliothekarische Einmaleins“ beherrschen, sondern zugleich als Pädagogen, Animatoren und Programmierer agieren. Perspektivisch bedeutet das nicht nur den Erhalt der aktuellen Personalausstattung sondern auch eine flexible Anpassung der personellen Reserven an neue Anforderungsprofile.

### 4. Schwerpunkte / Besonderheiten im Berichtsjahr 2012

- Eröffnung der neuen Stadtbibliothek am Neumarkt am 1. März 2012.
- Bis zum 15.3.2012 kamen bereits rund 14.000 große und kleine Besucherinnen und Besucher. 487 neue Leserinnen und Leser jeden Alters meldeten sich in den ersten beiden Wochen an. Das Besucherecho war nahezu zu 100% positiv. Ein überzeugend gestaltetes Ambiente, eine gelungene Ausstattung, ein Raum mit Wohlühlcharakter und Stil, übersichtlich und großzügig, farblich stimmig und angenehm, viel besser als erwartet – so der Tenor vieler Stimmen zum neuen Haus. Auch die in der Bundesrepublik nahezu einzigartige Kombination von großer öffentlicher Bibliothek und Stadtarchiv fand viel Zustimmung.
- 1.076 Kinder und Erwachsene besuchten den „Lesefrühling 2012“, die Kinderliteraturtage der Stadtbibliothek.
- Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms "Stadtumbau West – Sieker Mitte" startete im November das Modellprojekt „Bilinguale Stadtteilbibliothek“ in der Stadtteilbibliothek Stieghorst.
- Das Motto der Bielefelder Literaturtage 2012 lautete „Wie wir leben“. Anerkannte Autorinnen und Autoren des In- und Auslandes waren im Oktober in der Stadtbibliothek am Neumarkt zu Gast und präsentierten ihre aktuellen Werke: Thomas von Steinaecker, Thomas Lang, Anna Katharina Hahn, Inci Aral, Tilman Rammstedt, Anthony McCarten, Ralf Rothmann, Thomas Gsella, Katharina Hagen, Julia Schoch, Christoph Ransmayr.
- Im Rahmen des Projekts „1000 Zungen – Sprachen und Literaturen der Welt“ wurden 7 ausgewählte Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen vorgestellt, die durch Arbeitsmigration, Asyl, Exil oder Studium hierher kamen. Was sie verbindet ist, dass Bücher in deutscher Sprache zu ihrer kulturellen Ausdrucksform geworden sind. Birand Bingül, Olga Martynova, Alexander Nitzberg, Pia Ziefle, Lale Akgün, Yücel Fezyioğlu und Salim Alafenisch lasen aus ihren Büchern.

### 5. Kooperationen und Netzwerke

Zahlreiche Kooperationen betreffen die Schulen und Kindertageseinrichtungen. Hier eine Liste weiterer Partner, Spender und Sponsoren:



- Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek e.V.
- Bezirksvertretungen Brackwede, Heepen, Schildesche
- Bielefelder Bürgerstiftung
- Bielefelder gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (BGW)
- Bielefelder Volksbank
- BITel GmbH, Bielefeld Gütersloh
- Bund und Land NRW im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ für die Stadtteilbibliotheken Sennestadt und Stieghorst
- Evangelisches Johanneswerk
- Fördervereine der Stadtteilbibliotheken in Dornberg, Heepen, Jöllenbeck und Baumheide
- Gemeinschaftspraxis DIRANUK, Bielefeld
- Gemeinschaftsstiftung Baumheide - Heepen
- interargem Bielefeld
- Kulturamt Bielefeld - kulturextra
- LIONS-Club Marswidis e. V.
- LIONS-Club Bielefeld – Ravensberg e. V.
- LIONS-Hilfe Bielefeld e. V.
- Literarische Gesellschaft Ostwestfalen – Lippe / Literaturhaus Bielefeld e. V.
- Pro Brackwede e. V.
- Rotary-Club Bielefeld
- Sennestadt GmbH
- Sparkasse Bielefeld
- Stadt Gütersloh / Kultur
- Wohnbaugenossenschaft Freie Scholle e.G.

Engere fachliche Kooperationen mit

- dem Jugendamt der Stadt Bielefeld,
- der Stadtbibliothek Gütersloh,
- der Stadtwerke Bielefeld GmbH im Bereich der DV-Technik und der Webpräsenz,
- mit zahlreichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen und dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW (Köln) im Rahmen bibliothekarischer Gemeinschaftsverfahren und im Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalens e.V.

### 6. Chancen / Risiken und Perspektiven

#### Chancen

Das neue Haus mit Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtlicher Bibliothek stellt eine in der Geschichte dieser Institutionen bislang nie erlebte Zäsur dar. Nicht allein die Zusammenführung ist bemerkenswert; auch die fachlichen Bedingungen für Publikum und Mitarbeiterschaft sind sehr gut und auf der Höhe der Zeit. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte verfügen beide Institutionen zudem über angemessene Aufbewahrungsbedingungen für ihre historischen und Aktenbestände.

#### Veranstaltungen / öffentliches Interesse

Rund 250 Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene sowie rund die gleiche Anzahl an Führungen belegen das Interesse am neuen Haus und seine Funktion als Forum der Information und Kommunikation. Dieses Potential ist zu nutzen und die Attraktivität zu erhalten.

#### Bürgerschaftliches Engagement

Mit der Öffnung der Bibliothek für das Bürgerschaftliche Engagement, sei es nun in den Stadtteilbibliotheken, als Vorleserin und Vorleser oder als mobile Medienbotin oder –bote, wurde in der Stadtbibliothek der Bogen zur Zivilgesellschaft geschlagen. Die Menschen aus Bielefeld, die sich für die Bibliotheken oder die Förderung der Lesemotivation mit ihrer Zeitspende engagieren, sind zugleich die Botschafter der Idee von der Bibliothek als Treffpunkt und kulturellem Anknüpfungspunkt im örtlichen Umfeld. Wir danken für dieses Engagement!

#### Risiken

Die größten Risiken neben dem nur schwer abschätzbaren Wandel der Medien und des Mediennutzungsverhaltens betreffen Kernbereiche unserer Bibliothek, nämlich Personalaufwendungen und Medienerwerbung.

#### Personalausstattung

Noch dramatischer ist die Personalausstattung der Bielefelder Stadtbibliothek im Vergleich mit den anderen Großstadtbibliotheken unseres Bundeslandes. 24 Bibliotheken beteiligten sich an der Frühjahrsumfrage 2013 der Arbeitsgemeinschaft der Großstadtbibliotheken im Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalens (vbnw). **Bielefeld nimmt nunmehr mit €6,53 den letzten Platz bei den Personalaufwendungen pro Einwohner ein.**

## Geschäftsbericht 2012

Bis 2016 werden 8 von ca. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (ca. 14%) die Stadtbibliothek verlassen. Angesichts der bereits jetzt gegebenen dünnen Personaldecke, die nicht einmal die dringend gebotene Ausweitung der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek von derzeit 35 Stunden auf z.B. 42 Stunden zulässt – die westfälischen Nachbarn in Dortmund, Hamm und Münster haben 50, 49 und 53 Stunden geöffnet –, ist eine Ausweitung der personellen Ausstattung unbedingt notwendig.

Rückt man zudem das Qualifikationsprofil der Beschäftigten und die an die Bibliothek gestellten Erwartungen in den Blickpunkt, dann ergibt sich ein personeller Ergänzungsbedarf vor allem in diesen Bereichen:

- Veranstaltungsmanagement und eigenverantwortliche Durchführung von Veranstaltungen,
- pädagogisch und sozialpädagogisch geschultes Personal für die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen,
- versierte Anwendungsspezialisten für die Kommunikations- und Informationstechnik der Bibliotheken / Web-Applikationen.

Im Bereich des personellen Ersatzes und der notwendigen Qualifikationen sind die Herausforderungen somit immens.

### **Finanzausstattung / Medienerwerbung**

Internationale und nationale Normen empfehlen eine Medienerneuerungsquote von 10%. Angesichts der medialen Vielfalt kann damit nur ein Näherungswert beschrieben werden, aber in Ermangelung besserer und differenzierterer Bemessungsmethoden gilt diese Setzung noch als Standard. In der Stadtbibliothek Bielefeld konnten nur 6,75% des Freihandbestandes und somit des Ausleihbestandes im Berichtsjahr erneuert werden. Relativiert wird dieser Wert im Weiteren, wenn man die Quellen des Erwerbungssetats untersucht. Nur rund die Hälfte stammt aus dem seit mehreren Jahren unveränderten kommunalen Ansatz in Höhe von rund €215.000. Die nahezu gleiche Summe ergibt sich aus der Refinanzierung von Bibliotheksangeboten wie dem „Bestseller“-Service oder aus Projektmitteln. Legt man die reinen kommunalen Aufwendungen ohne diese „Drittmittel“ zugrunde, so ergäbe sich eine Erneuerungsquote von rund 3 - 4%.

## Geschäftsbericht 2012

Pro Einwohner gaben die 25 NRW- Großstadtbibliotheken, die sich an der Umfrage beteiligten, im Berichtsjahr 2012 durchschnittlich €1,32 aus. In Bielefeld waren es €1,05. Damit rangiert die Stadtbibliothek nach wie vor im letzten Drittel der Vergleichsgruppe.

## Geschäftsbericht 2012

### 7. Statistik

#### 7.1 Statistische Ergebnisse der Stadtbibliothek 2012

	2010	2011	2012	+/- zum Vorjahr in %
Jahresöffnungsstunden	11.098	11.225	10.749 <sup>1</sup>	- 4,2
Besucher insgesamt	644.818	631.718	593.137 <sup>1</sup>	- 6,1
Kundinnen und Kunden mit Bibliotheksausweis	24.791	24.981	25.395	+ 1,7
davon Kinder und Jugendliche unter 18	49,3%	52,7%	51,4%	
Publikums-Internetplätze	47	47	92	+ 95,7
Auskünfte (1)	102.535	105.752	123.811	+ 17,1
Führungen (Zahl / Teiln.)	284 / 5.673	281 / 5.472	415 / 8.488	+ 44,1 / + 55,1
Literaturreihen (Veranstaltungen / Teilnehmer)	24 / 2.090	23 / 2.271	29 / 2.229	+ 26,1 / -1,8
Leseförderung (Veranstaltung / Teilnehmer)	340 / 7.416	446 / 9203	541 / 11.155	+ 21,3 / + 21,2
Freihandbestand	336.488	338.591	331.615	- 2,1
Erneuerungsquote (2) (ohne Online-Medien)	8,87%	6,85%	6,95%	
Magazinbestand	183.082	175.328	171.088 <sup>5</sup>	- 2,4
Medienzugang inkl. Geschenke	32.107	29.250	23.577	- 19,4
Medienabgang	28.966	39.263	23.638	- 39,8
Fotokopien	144.128	150.733	86.092	- 42,9
<b>eBib-Entleihungen</b>	1.456	10.617	<b>15.672</b>	<b>+ 47,6</b>
<b>Bestseller-Entleihungen</b>	36.512	37.717	<b>27.543</b>	<b>- 27</b>
<b>Entleihungen insgesamt</b>	1.604.201	1.647.157	<b>1.495.597</b>	<b>- 9,2</b>

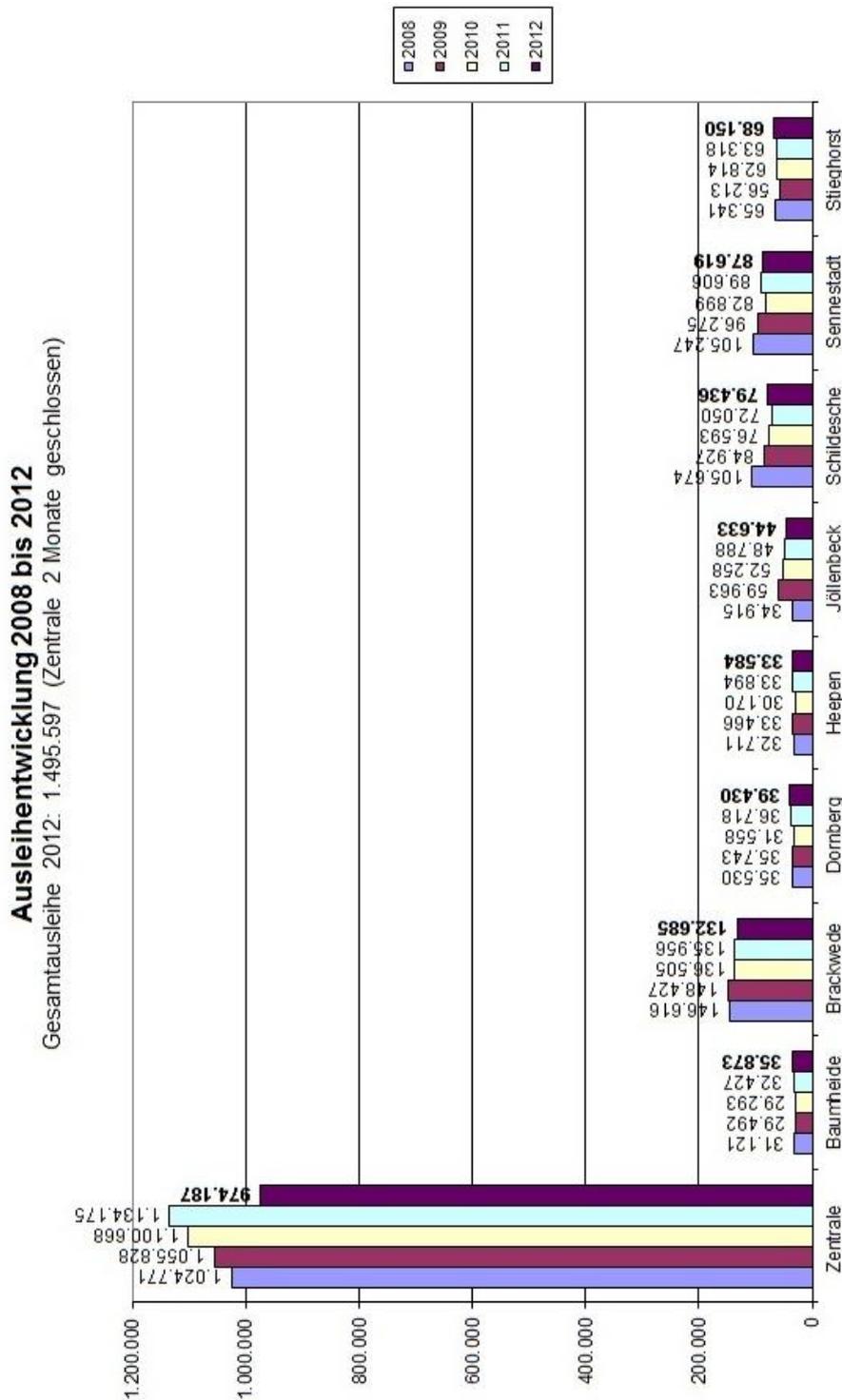
(1)Ohne Auskünfte, die durch das BSC vermittelt werden.

(2)Erneuerungsquote bezogen auf den Freihandbestand inklusive der Drittmittelfinanzierung aus Landesmitteln, Spenden und Refinanzierungen („Bestseller“)

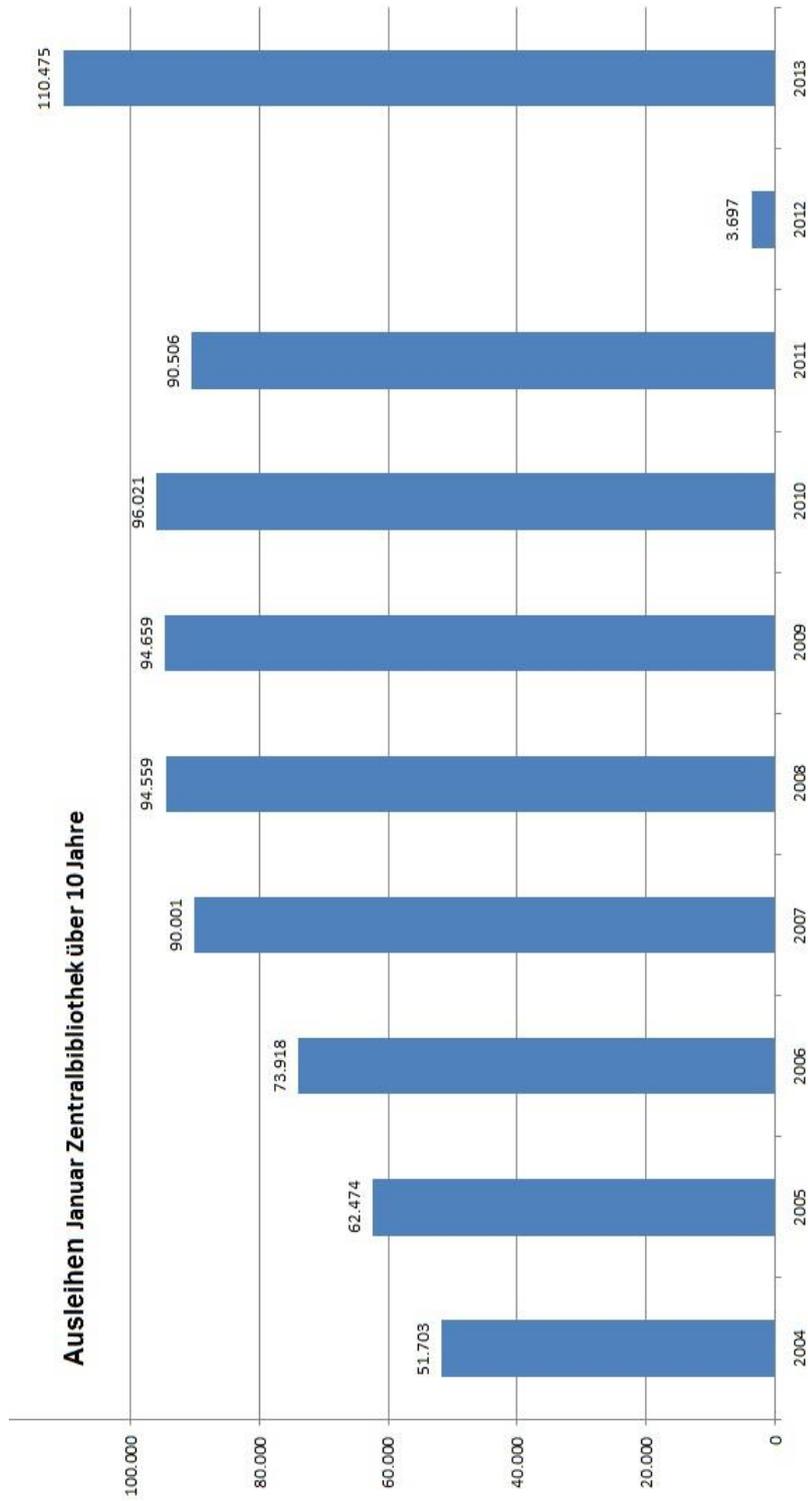
## 7.2 Medienangebot, Publikumsservice, Nutzung

Medienangebot der Bibliothek	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Medienbestand*</b>	523.767	521.075	521.802	519.570	513.919	502.703
davon Magazinbestand	181.264	182.158	182.885	183.082	175.328	171.088
davon Freihandbestand	342.503	338.917	338.917	336.488	338.591	331.615
Zeitschriften/Zeitungen	431	444	445	445	467	467
<b>Medienabgang*</b>	28.016	30.822	31.838	28.966	39.262	23.638
Medienzugang (Käufe inkl. Drittmittel)*	23.498	25.310	23.482	26.491	18.345	19.050
Medienzugang (Geschenke)*	3.606	2.820	3.235	5.616	3.070	4.005
Erneuerungsquote** (Käufe zu Medienbestand)	4,45%	4,86%	4,50%	5,10%	6,85%	5,74%
Erneuerungsquote, inkl. Fremdfinanzierung, alle Zugänge, zu Freihandbestand	7,91%	8,30%	7,88%	8,87%	6,92%	6,95%
Erwerbungssetat pro Einw.*** (inkl. Landesmittel)	1,10 €	1,21 €	1,21 €	1,21 €	1,06 €	1,10 €
*Medienzugänge = Kaufeinheiten; ansonsten Zählung nach physischen Medieneinheiten; ab 2010 inkl. eBib-Lizenzerverwerbungen						
**Normquote: 10 %						
*** inkl. Einbandkosten, 2010 erstmals inkl. eBib						
<b>Publikumsservice und Nutzung</b>	Umzug Zentralbibliothek					
<b>Ausleihen</b>	1.557.113	1.581.926	1.600.294	1.604.201	1.647.157	1.495.597
Ausleihveränderungen gegenüber Vorjahr	213.336	24.813	18.368	3.907	42.956	-151.560
mehr bzw. weniger gegenüber Vorjahr %	15,88%	1,59%	1,16%	0,24%	2,70%	-9,20%
davon Buchausleihe Magazin	6.944	6.728	5.542	4.355	4.014	2.759
Ausleihen je Nutzer	63,51	63,22	64,25	64,71	65,94	58,28
Ausleihen je Einwohner	4,76	4,86	4,92	4,93	5,05	4,57
Bestandsumschlag (ohne Magazin)	4,55	4,67	4,72	4,77	4,86	4,46
Besucher	625.271	712.117	667.755	644.818	631.718	593.137
Aktive Nutzer	24.519	25.024	24.906	24.791	24.981	25.395
Nutzer/Einwohner in %	7,49%	7,69%	7,66%	7,62%	7,66%	7,76%
Visits externer Nutzer <a href="http://www.stadtbibliothek-bielefeld.de">www.stadtbibliothek-bielefeld.de</a>	146.181	154.949	197.516	204.457	ca. 220.000	Zählpixel zentral
Einwohnerzahl Bielefeld am 31.12.	327.401	325.582	325.275	325.623	325.954	327.097

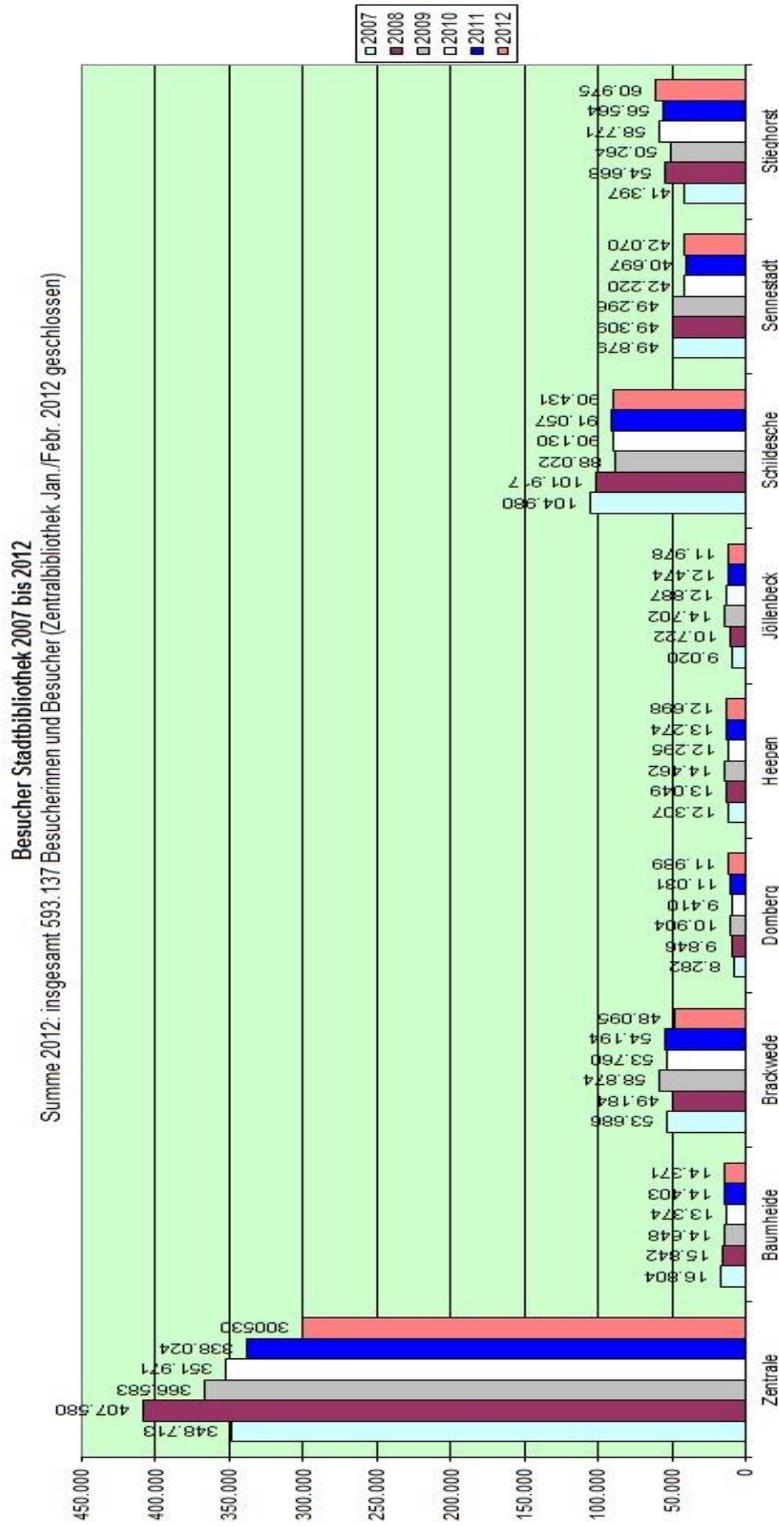
7.3 Entleihungen nach Bibliotheksstandorten



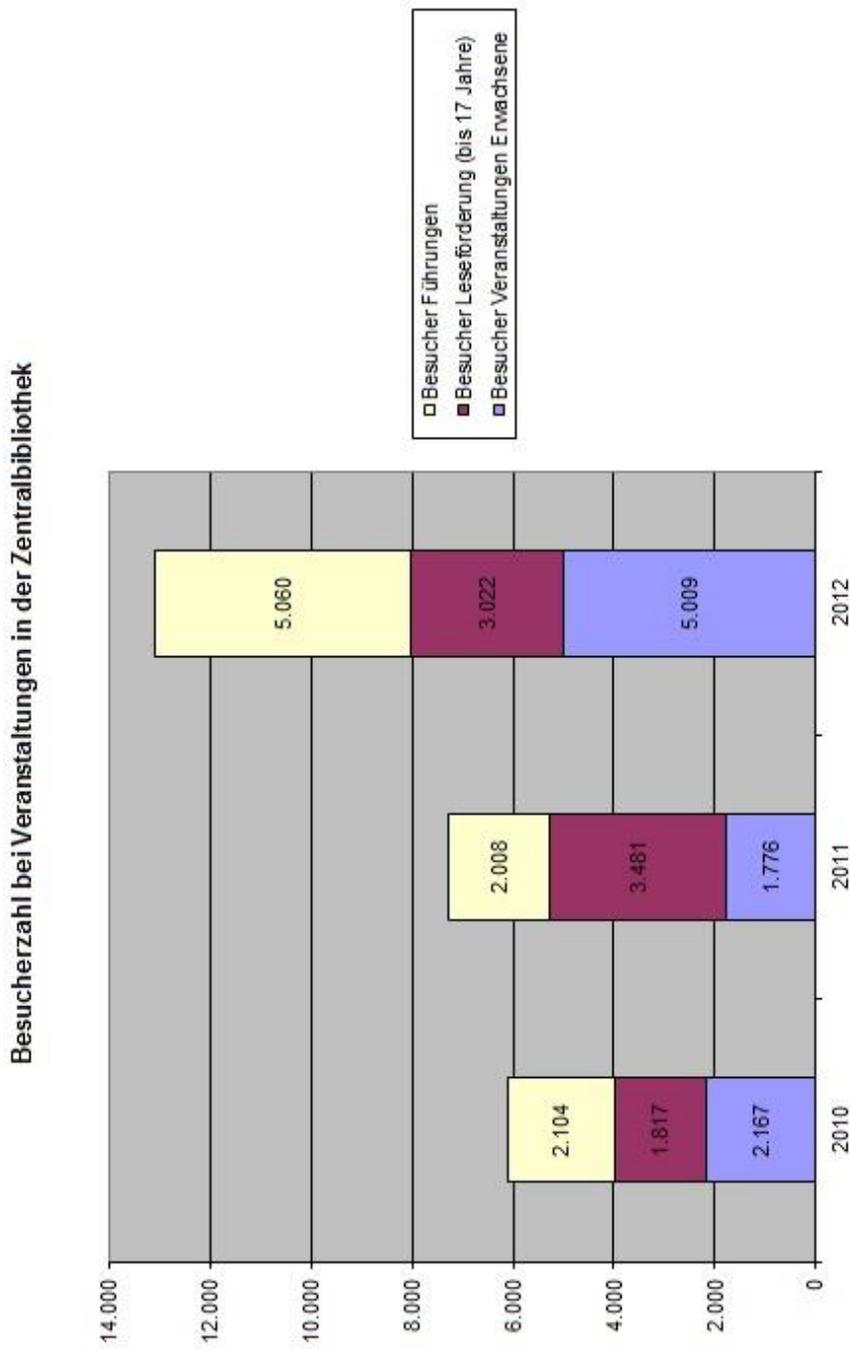
7.3.a Ausleihen Januar Zentralbibliothek



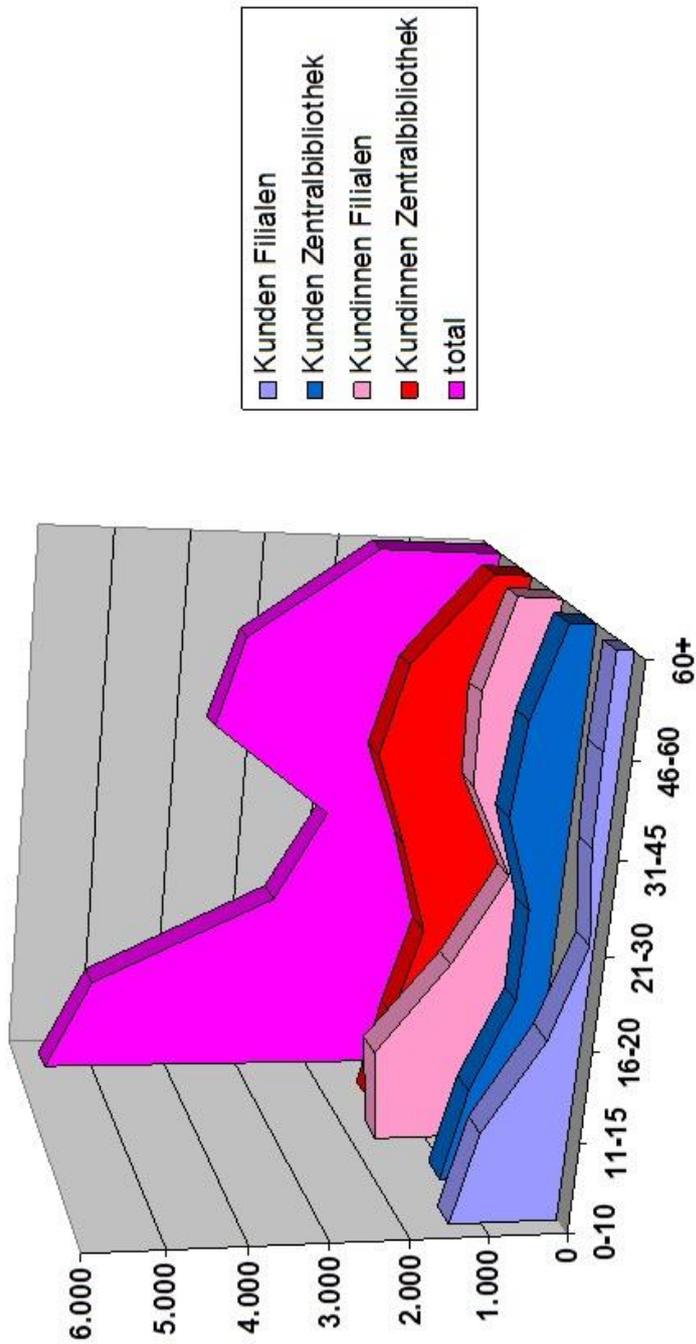
7.4 Besuche nach Bibliotheksstandorten



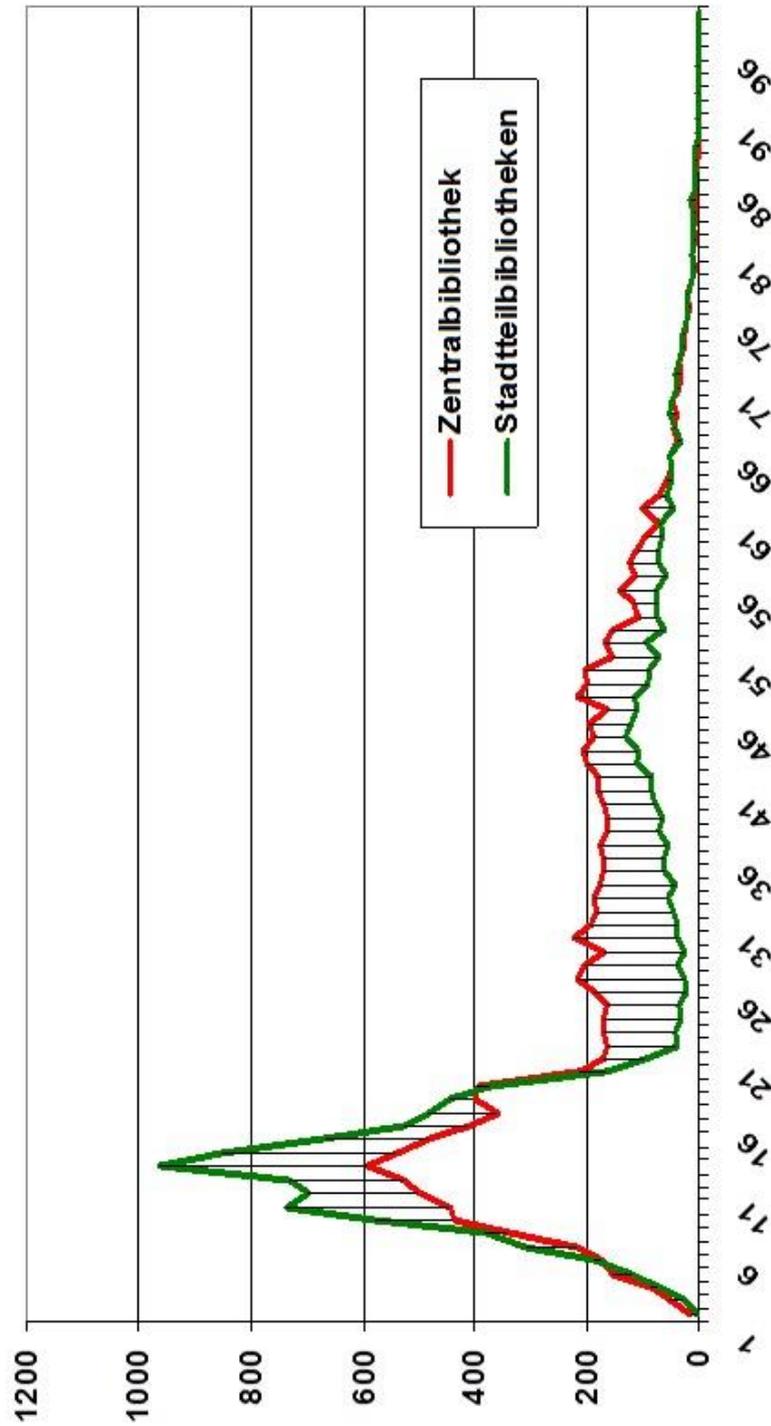
7.4.a Veranstaltungsbesucher Zentralbibliothek



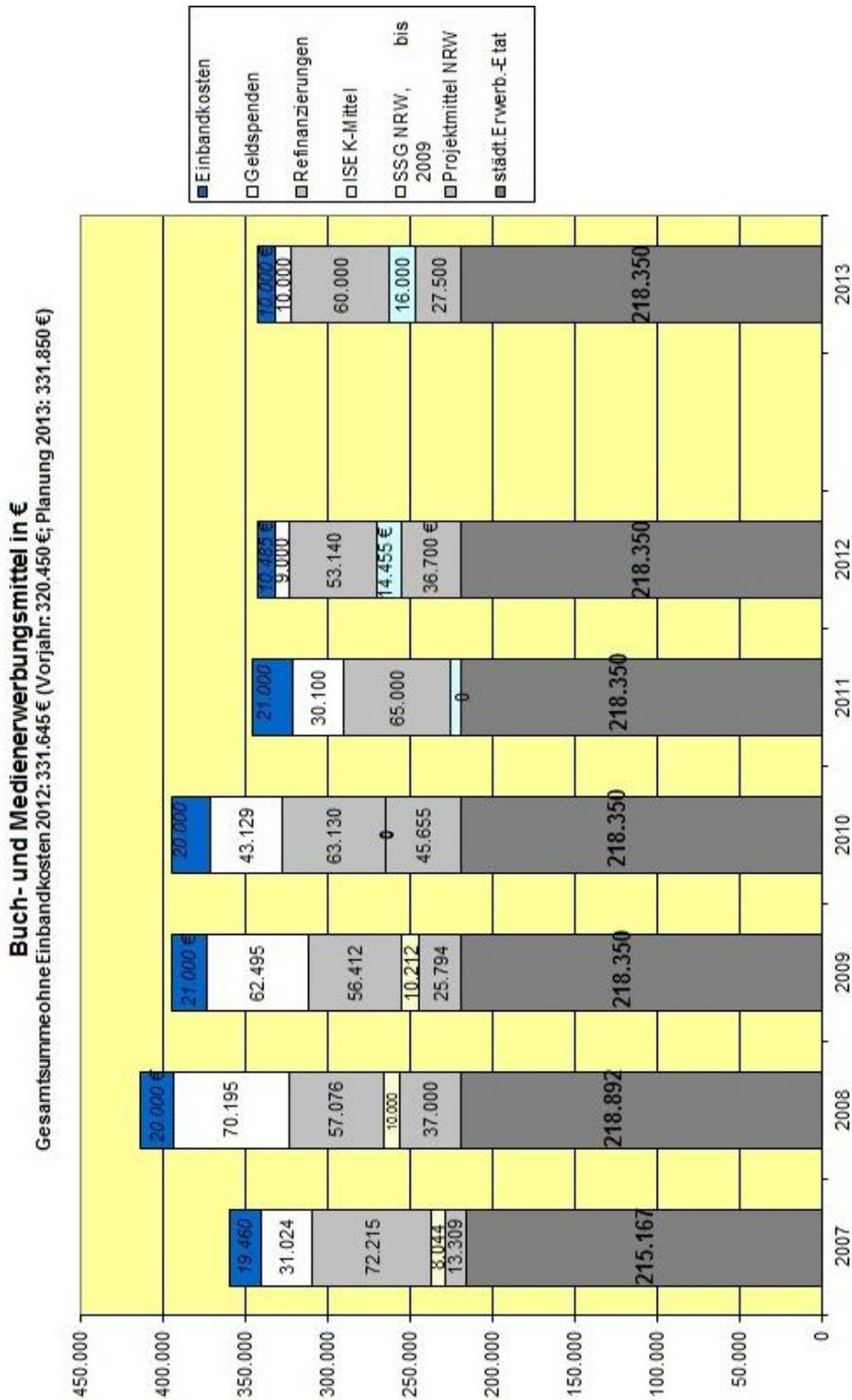
7.5 Ausleihaktives Bibliothekspublikum nach Geschlecht, Alter und Bibliotheksstandorten



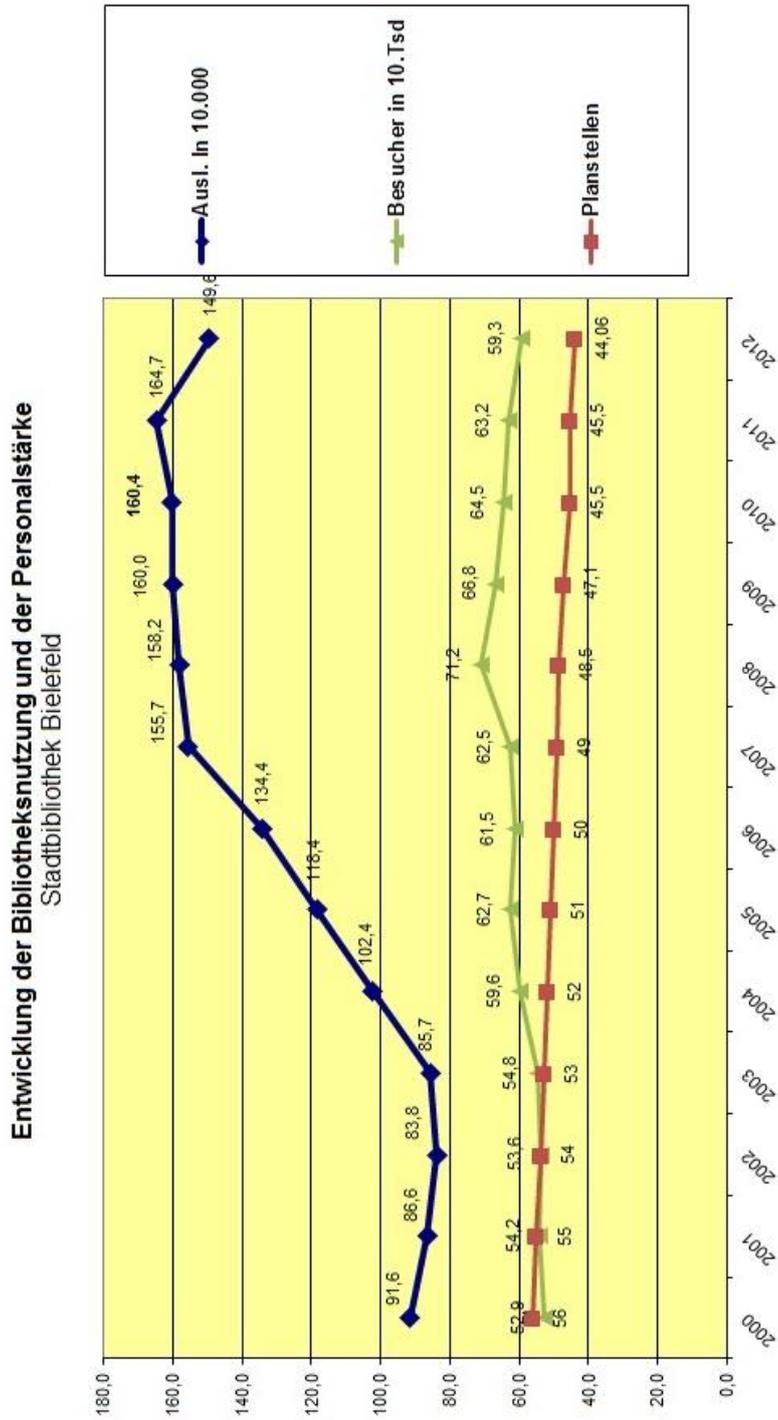
7.6 Altersverteilung des aktiven Bibliothekspublikums  
Stand: April 2012, 26.000 Personen



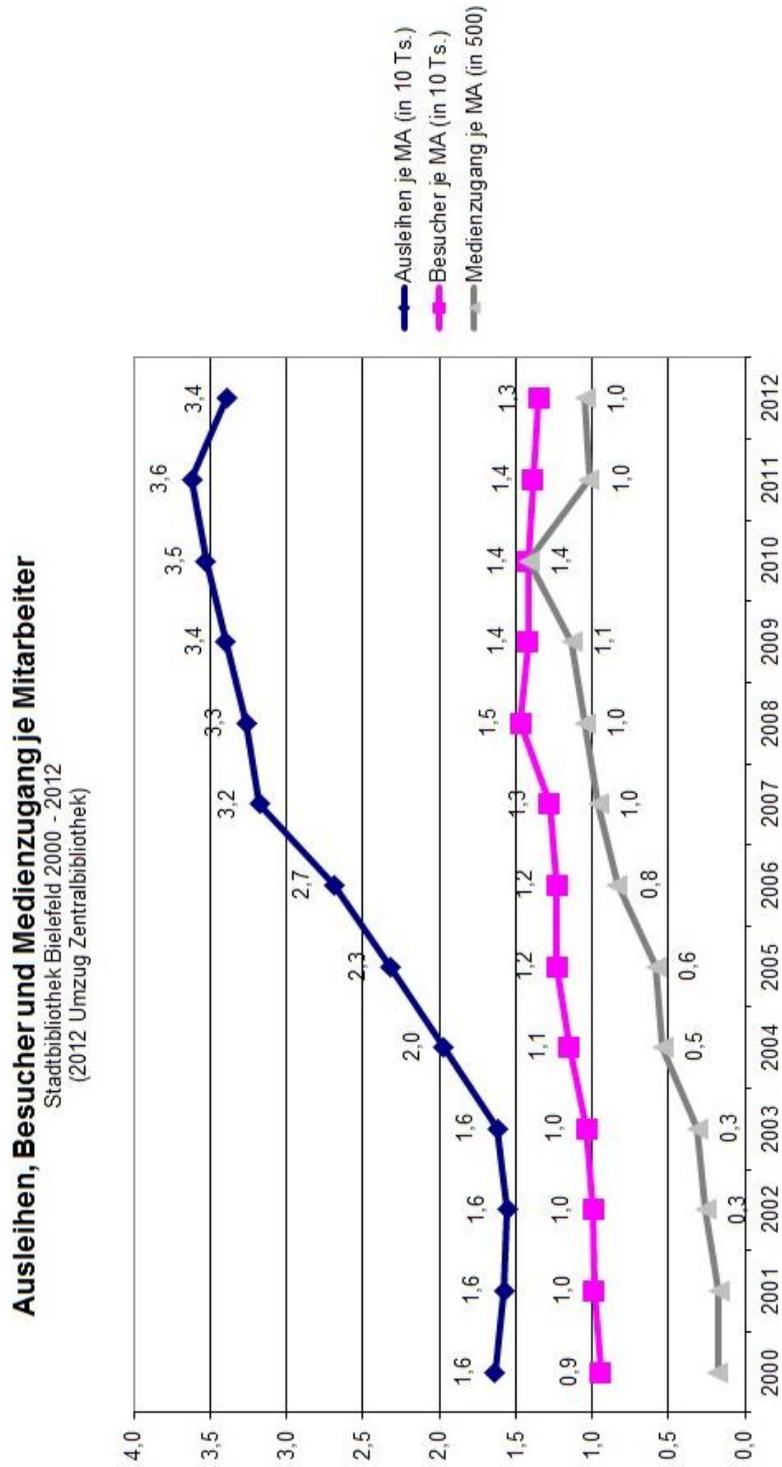
7.7 Erwerbungsmittel 2007 – 2012, Planung 2013



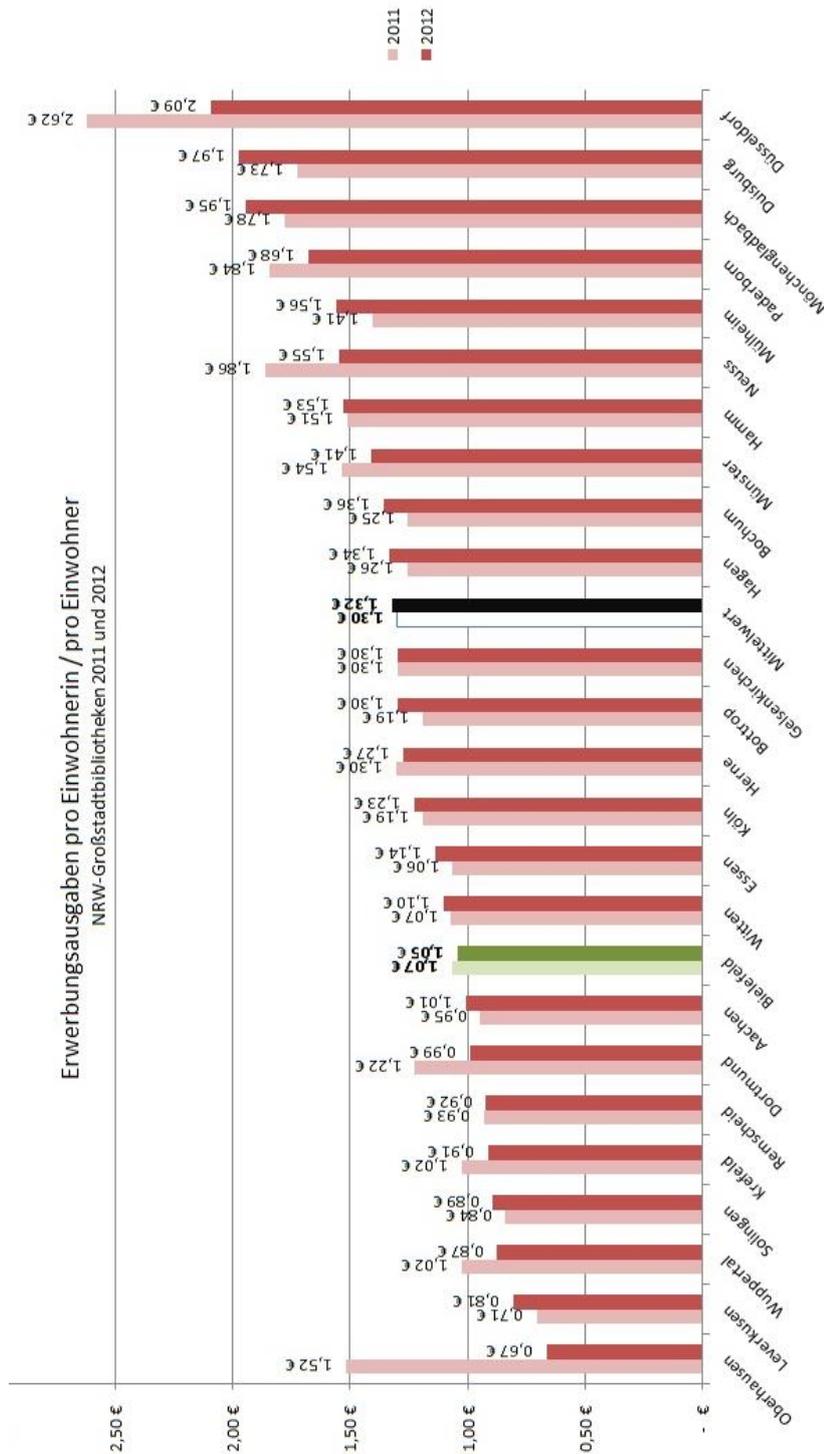
7.8 Ausleihe, Besuche und Planstellen



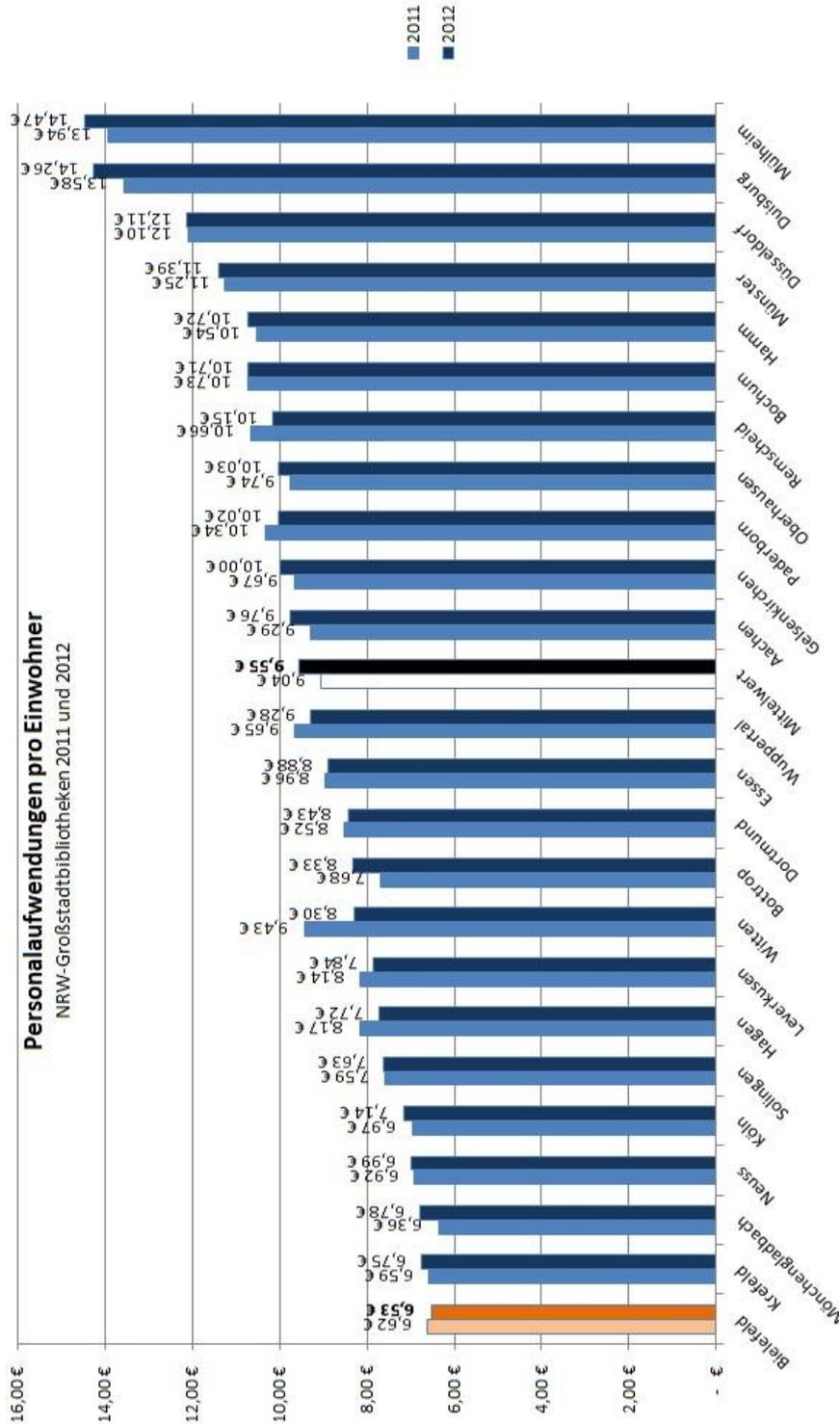
7.9 Entleihungen, Besuche, Medienzugang je Planstelle



7.10 Großstadtbibliotheken in NRW:  
Erwerbungs Ausgaben pro Einwohner / in



7.11. . Großstadtbibliotheken in NRW:  
Personalaufwendungen pro Einwohner / in



## Geschäftsbericht 2012

### 8. Veröffentlichungen 2010 -2012 (Auswahl)

Harald Pilzer: Neuer Raum für mehr Wissen! Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Bielefeld, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek in einem Haus. – Folienvortrag im Seminar „Bibliotheksbau II – Innensanierung, Ausstattung“ des Zentrums- für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung am 12./13.11.2012 im Tagungszentrum des Erzbistums Köln, Bergisch Gladbach.

Harald Pilzer: Vom Bibliotheksgesetz zum Kulturfördergesetz zum Bibliotheksgesetz? Aussichten der Bibliothekspolitik bis 2017 in ProLibris Heft 3/2012, Seite 104 – 105

Ute Krauß-Leichert, Jana Paul, Harald Pilzer:  
Welche Wirkungen haben Leseförderungsaktionen Öffentlicher Bibliotheken? / Erste Ergebnisse der Studie »Leseförderung und Wirkungsforschung (LeWi)« mit der Stadtbibliothek Bielefeld  
in: BuB Forum Bibliothek und Information, Heft 11, 2012, S. 789 – 793

Harald Pilzer: "Connecting People" Die öffentliche Bibliothek zwischen Stadtrepatur, Informationsmanagement und Bürgerbeteiligung  
Vortrags-Präsentation anlässlich des 8. Deutschen Bibliotheksleitertages am 09.10.2012 in der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt am Main, Veranstalter: OCLC GmbH (Online Computer Library Center)

Harald Pilzer: Neuer Raum für mehr Wissen! Die Zentralbibliothek, das Stadtarchiv und die Landesgeschichtliche Bibliothek in Bielefeld unter einem Dach vereint  
in: BuB Forum Bibliothek und Information, Heft 9, 2012, S. 612 – 616

Quantensprung in Ästhetik und Funktion. Stadtbibliothek am Neumarkt in Bielefeld in: report - das Magazin für Bibliotheken, Heft 3, 2012, S. 7

Johannes Nistrath: 20 Meter Freistil. Innenausbau der Stadtbibliothek Bielefeld in: dds – das magazin für möbel und ausbau, Jg. 112, 2012, Heft 9, S. 16 – 18

Harald Pilzer: Read, learn, live - „Connecting People. The Public Library as a living space.“ Vortrag auf Einladung der Goethe-Institute Hongkong und Beijing. - Newsletter der HKLA (Hongkong Library Association). - Nr. 90, September 2012.

Harald Pilzer: 'Connecting People' - Lesen | Lernen | Leben. Die Öffentliche Bibliothek als Ort und Erlebnisraum.  
Vortrag auf Einladung der Goethe-Institute Hongkong und Beijing gehalten in Beijing, Xi'an, Hongkong und Guangzhou im Juni 2012.

Harald Pilzer: Können Benchmarks die Politik beeinflussen? Empirische Betrachtung von BIX und Leistungsvergleichen.  
Vortrag auf dem 101. Bibliothekartag in Hamburg 2012.

Harald Pilzer: Gebäudenavigation mit LibraryGuide AccessPlus in der Stadtbibliothek am Neumarkt in Bielefeld  
Ein neues Haus - wie orientieren, lenken und leiten?  
in: B.I.T. online Zeitschrift für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Heft 15 (2012) Ausgabe 2, S. 155 - 157

Harald Pilzer: Die Bibliothek und ihr Publikum. Vortrag auf der Jahresversammlung des Verkehrsvereins Bielefeld e. V. am 23.4.2012 in der Stadtbibliothek am Neumarkt.

## Geschäftsbericht 2012

Harald Pilzer, Jochen Rath: Neuer Raum für mehr Wissen  
Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek  
Image-Broschüre 2012

Harald Pilzer: Kommunale Bibliotheken in der Krise und (k)ein Ausweg?  
Vortrag auf dem 100. Bibliothekartag in Berlin 2011. In: Bibliotheken für die  
Zukunft - Zukunft für die Bibliotheken. Hrsg. Von Ulrich Hohoff und Daniela  
Lülfing. Hildesheim u.a., 2012. S.17-31

Harald Pilzer: Neues Handbuch „Freiwilligenarbeit in Bibliotheken“. Vortrag  
auf dem 100. Bibliothekartag in Berlin 2011.

Harald Pilzer: "Die Zeit für Bibliotheken für Mädchen mit Migrationshinter-  
grund ist vorbei" oder Die "Soziale Stadt" vor dem Abbruch? - Eine  
Anmerkung zur Kürzung des Programms "Soziale Stadt" im Bundeshaushalt  
2011 - In: ProLibris, H. 1, 2011, S. 17 - 20

Harald Pilzer: Die Kommunalfinzen im freien Fall - die Öffentlichen  
Bibliotheken ebenso? In: ProLibris, H.2, 2010, S.91-95

Harald Pilzer: Finanzkrise, Kommunalfinzen, Kreativität. Ein Blick auf die  
Situation in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. Beitrag auf dem 4.  
Leipziger Kongress für Information und Bibliothek der BID 2010. (Online-  
Ressource)

Harald Pilzer: "Ich möchte nicht unterlassen zu erwähnen, dass ich meine  
Arbeit stets gern getan habe." Die Bibliothekarin Charlotte „Lotta“ Steinhaus  
(1878-1944). In: Frauen in der Bielefelder Geschichte. Herausgegeben von  
Bärbel Sunderbrink. Bielefeld 2010, S.123-133

# Bielefeld

Stadtarchiv und  
Landesgeschichtliche Bibliothek



## Geschäftsbericht 2012



**STADTARCHIV**  
UND  
**LANDESGESCHICHTLICHE**  
**BIBLIOTHEK BIELEFELD**

**Titelbild:**

Eingang des Neumarktgebäudes; Foto: Susanne Freitag, Bielefeld

*Hey, alles glänzt, so schön neu.  
Hey, wenn's dir nicht gefällt, mach neu.  
Die Welt mit Staub bedeckt,  
doch ich will sehn wo's hingeht.  
Steig auf den Berg aus Dreck,  
weil oben frischer Wind weht.  
Hey, alles glänzt, so schön neu.*

(Pierre Baigorry alias Peter Fox, geb. 1971)

## **Vorwort**

Seit dem 1. März 2012 präsentiert sich das Institut Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek am Neumarkt. Die neugestalteten Publikumsflächen laden zum konzentrierten Arbeiten, Recherchieren und Forschen ebenso ein wie zum Austausch, Schmökern und Verweilen. Äußerlich hat sich nahezu alles verändert, inhaltlich kaum etwas – ein Stadtarchiv und die mit ihm verbundene überwiegend wissenschaftliche Landesgeschichtliche Bibliothek sind nicht völlig neu zu erfinden.

Nach fast vier Jahrzehnten wurde das Ankergebäude an der Rohrteichstraße verlassen, ein Standort, der für viele ein wichtiger Anziehungspunkt mit eigenen Traditionen, Erinnerungen und Reizen war. Einigkeit bestand aber wohl stets darüber, dass er für die Aufbewahrung einzigartigen städtischen Kulturgutes mindergeeignet war, permanent raumorganisatorische Improvisationen erforderte und im Lauf der Jahre einer baulichen Vernachlässigung ausgesetzt war.

Es war deshalb eine einmalige, auch von einer breiten politischen Mehrheit unterstützte Chance für Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek, gemeinsam mit der Zentralbibliothek ein neues Gebäude zu beziehen, das Maßstäbe setzt. Dieses geschah auch im Bewusstsein, dass Sanierungs- und Umzugsideen ursprünglich allein der Zentralbibliothek galten. Mit der räumlichen Vereinigung beider Institute haben diese Pläne einen weiteren inhaltlichen Impuls erhalten unter dem Motto „Neuer Raum für mehr Wissen!“, mehr Wissen, das aus beiden Häusern zusammengestellt wurde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind froh und dankbar, diese Chance erhalten zu haben.

Nunmehr sind über fast ein Jahr Erfahrungen gesammelt, Rückmeldungen ausgewertet, Verbesserungen festgestellt und z. T. umgesetzt worden – Zeit also für eine 300-Tage-Bilanz.

## Geschäftsbericht 2012

### Inhaltsverzeichnis

1.	Profil	S. 5
1.1	Allgemeiner Auftrag – Aufgabenbeschreibung der einzelnen Sparten	
1.2	Organigramm	
2.	Zielkonzept und dessen Umsetzung	S. 6
3.	Finanzen und Personal	S. 7
3.1	Finanzen	
3.2	Personal inkl. Personalentwicklung/Fortbildung	
4.	Schwerpunkte/Besonderheiten des Geschäftsjahres	S. 8
5.	Kooperationen und Netzwerke	S. 15
6.	Chancen/Risiken und Perspektiven	S. 16
7.	Statistik	S. 17

## 1      **Profil**

### **1.1      Allgemeiner Auftrag – Aufgabenbeschreibung der einzelnen Sparten**

Das Institut Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (420.2) sichert für Bildungs- und Forschungszwecke sowie zur Gewährleistung von Rechtssicherheit und Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns kontinuierlich archivwürdige Unterlagen städtischer Dienststellen und privater Herkunft. Es sammelt zusätzlich andere historisch bedeutsame Bücher, Materialien und Dokumente, bereitet sie für die allgemeine Nutzung auf und ermöglicht einen individuellen Zugang zu diesen. Die Institutssachgebiete Archiv, Dokumentation und Bibliothek machen Archiv- und Bibliotheksgut direkt oder Informationen aus ihm der Benutzerin/dem Benutzer zugänglich und werten es für Vorträge, Ausstellungen und Publikationen aus.



Der Zustand des Archiv- und Bibliotheksguts soll durch konservatorische Verfahren erhalten oder verbessert werden. Der Archivalienerhaltung dienen passive (Raumklima) und aktive Maßnahmen, wie z. B. die Einzelrestaurierung durch Reinigung oder die Massenentsäuerung von Papier, das in industriellen Verfahren hergestellt wurde und aufgrund der Anteile saurer Leimung vom Papierzerfall bedroht ist. Vom Land NRW zu 70% geförderte Entsäuerungsmaßnahmen werden vom Institut vorbereitet und von externen Anbietern durchgeführt.

Grundlagen des Geschäftsbetriebes waren 2012 das Archivgesetz NRW v. 2010, die gültige Fassung der Aktenordnung der Stadt Bielefeld, die zum 1.1.2012 in Kraft getretene neue Benutzungsordnung und Gebührensatzung v. 2011, die Katalogisierungsregeln für Bibliotheken und allgemein gültige Praxisregeln für die Sicherung historisch bedeutsamer Quellen.

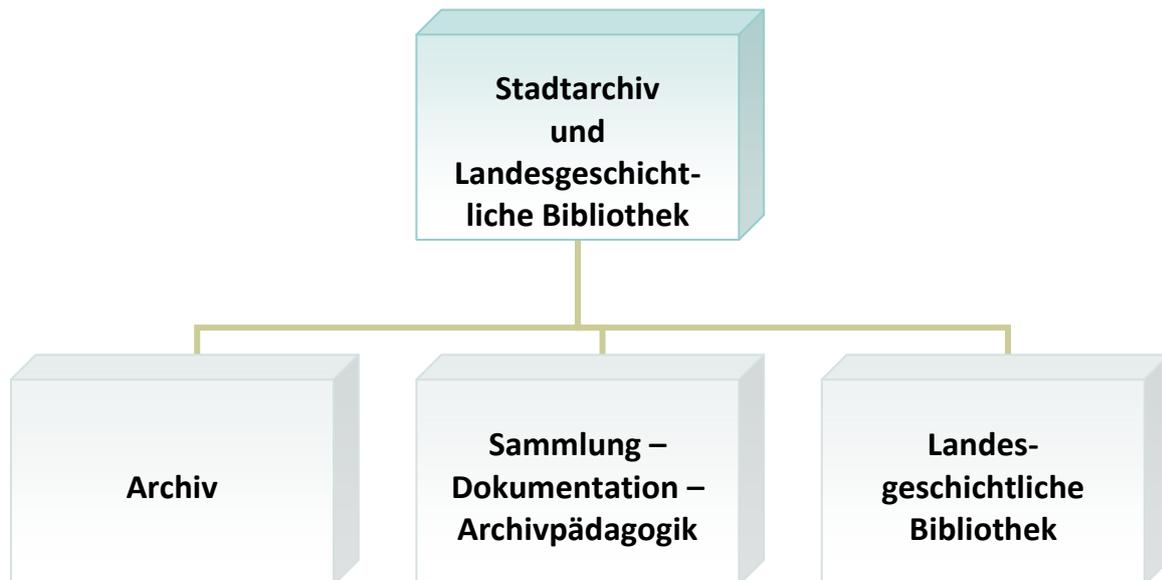
Das Institut besteht aus drei Fachabteilungen, die sich inhaltlich, organisatorisch und personell gegenseitig unterstützen:

**Archiv:** Das Archiv umfasst die Aufgaben der Bewertung, Übernahme, Erschließung und Erforschung von Schriftgut amtlicher und nichtamtlicher Herkunft. Das Personal wertet u. a. für Rechercheanfragen der Verwaltung und externer Kunden einen Archivbestand von etwa 6.000 lfm. aus.

**Sammlung – Dokumentation – Archivpädagogik:** Der Aufgabenbereich pflegt die sachthemenatischen und Sondersammelgebiete sowie die nichtschriftliche Überlieferung (Fotos, Karten, Plakate etc.), vermittelt über Führungen und Seminare das Institut als außerschulischen Lernort und stellt Reproduktionen her.

**Landesgeschichtliche Bibliothek (LgB):** Die ca. 102.000 Bücher zählende Bibliothek sammelt Medien mit dem Schwerpunkt Bielefeld/Ravensberg und mit abnehmender Dichte Publikationen zur westfälischen und deutschen Geschichte und Städte- und Verwaltungsgeschichte. Sie ist Ausleih- und Dienstbibliothek.

## 1.2 Organigramm



## 2 Zielkonzept und dessen Umsetzung

Das am 4. Februar 2009 dem Kulturausschuss vorgelegte Zielkonzept „Daten – Informationen – Wissen – Historische Bildung“ forderte vom Institut eine starke Systematisierung und Strukturierung der Dienstleistungen, um diese „mit vertretbarem Aufwand effizient anzubieten“. Diese Angebote werden weiterhin vorgehalten, vor allem aber unterstützt durch die wesentlich und auf Jahre hinaus verbesserten Arbeits- und Präsentationsmöglichkeiten für Besucher, Personal und Medien.

Das Berichtsjahr 2012 war nicht nur quantitativ geprägt von einer zweimonatigen Schließungsphase im Januar/Februar, einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit, um den neuen Standort vorzustellen, und einem räumlich völlig neu geregelten Kundenbetrieb, der Einfluss auf Kennzahlen und andere (Leistungs)Werte hat.

Die Anordnung der Publikumsflächen ermöglicht es zukünftig nicht mehr, die reinen LgB-Nutzer zu erfassen. Auch die Ausstellungsbesucher sind nicht mehr zu ermitteln. In die Besucherstatistik gehen nur noch die Lesesaal(= Archiv-)nutzer und die Veranstaltungsbesucher ein, so dass der Planwert von 5.000 auf 3.000 nach unten angepasst wurde. Dieser Wert wurde im Eröffnungsjahr erwartungsgemäß erheblich übertroffen (4.422, + 47,4 %), er wird jedoch kaum wieder derartige Höhen erreichen, da sich der offensichtliche „Neugierde“-Effekt vermutlich abschleifen wird. Hiermit zusammen hängt die nennenswerte Zunahme der Veranstaltungen (100, + 58,73 %), wobei diese in nur zehn Öffnungsmonaten stattfanden und vor allem aus allgemeinen und speziellen Führungen bestanden. Der neue Seminarraum wurde wiederholt für archivpädagogische Angebote für Schul- und Universitätsgruppen genutzt. Erneut, wenn auch gering überboten wurde der vorjährige Archivalienaushebungs-Rekord für den Lesesaal (6.387, + 2,39 %).

Auch die Buchausleihen stabilisieren sich auf einem hohen Niveau: Nach einem eher verhaltenen Auftakt brachte die zweite Jahreshälfte regelmäßig wesentliche Ausleihsteigerungen gegenüber dem Vorjahr (insg. + 35,1 %). Die LgB verzeichnet bei den Kundenzahlen (+ 85,95 % persönliche Kunden, + 34,61 % Fernleihkunden) auffällige Steigerungen, was vor Ort mehreren Gründen zuzuschreiben ist: leichter Zugang, optische Aufwertung, Laufkundschaft aus der Zentralbibliothek, Eingang der „Heimatkunde“ der Zentralbibliothek in die LgB.

### **3 Finanzen und Personal**

#### **3.1 Finanzen**

Die Erträge wurden um 113,41 % übertroffen, allerdings sind hier einmalige Zuschüsse durch das LWL-Archivamt und das NRW KULTURsekretariat (Projekt „Vier Wochen im September“; zusammen 11.600 €) und einmalige Einnahmen aus dem Möbelverkauf Rohrteichstraße (3.048 €) enthalten. Um diese Werte bereinigt, ergibt sich eine Steigerung gegenüber dem Planwert um 15,65 %. Hierbei ist wiederum zu berücksichtigen, dass das Institut zwei Monate geschlossen war und keine Nutzungsgebühren verbuchte, die Mahngebühren ebenso wie die Einnahmen aus den für die LgB neuen Leseausweisen vollständig der Stadtbibliothek zufallen und Buchkopie-Entgelte nicht mehr vereinnahmt werden (Publikumskopierer eines gewerblichen Anbieters).

Die um 1,5 % über dem Ansatz liegenden Aufwendungen sind allein auf doppelte Mietzahlungen zurückzuführen, die lt. Abrechnung des ISB den tatsächlichen Mietzeitraum für das Objekt Rohrteichstraße (1-2/2012) überstiegen. Der Mehraufwand ist durch die Mehrerträge (s. o.) gedeckt. Die Mieten für den neuen Standort sind noch nicht bei 420.2, sondern bei der Stadtbibliothek veranschlagt worden.

#### **3.2 Personal inkl. Personalentwicklung/Fortbildung**

Der Instituts-Stellenplan weist 8,8 Stellen mit unterschiedlichen Anteilen aus:

- a) Leitung/Verwaltung
  - 1 Stelle (Vollzeit),
  - (1 Verwaltungsstelle (Vollzeit), die seit 2006 bei 420.01 ressortiert)
- b) Archiv
  - 6 Stellen,
    - 4 Stellen (jeweils Vollzeit: 1 Dipl.-Archivarin; 3 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv)
    - 2 Hilfskräfte (Teilzeit) für Aktenaufbereitung
  - zzgl. 1 üpl. Beamter (Vollzeit) und 2 üpl. Verwaltungsangestellte (Teilz.), davon einer bis 2.7.2012.
- c) Sammlungen – Dokumentation – Archivpädagogik
  - 2 Stellen (1 Historiker (Vollzeit), 1 Bibliotheksassistentin (Teilzeit))
- d) Bibliothek
  - 2 Stellen (jeweils Vollzeit: 1 Dipl.-Bibliothekar, 1 Bibliotheksassistentin)
  - zzgl. 1 üpl. Teilzeit Beamtin.

Seit dem 1.8.2012 wird wieder eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv ausgebildet.

Fachliche Fortbildungen fanden im Rahmen von Archiv-Regionaltagungen, beim LWL-Archivamt für Westfalen („Funktionsweisen eines elektronischen Langzeitarchivs“) und dem Archiv-Software-Anbieter statt, um den überfälligen Versionswechsel vorzubereiten.

#### 4      **Schwerpunkte/Besonderheiten des Geschäftsjahrs 2012**

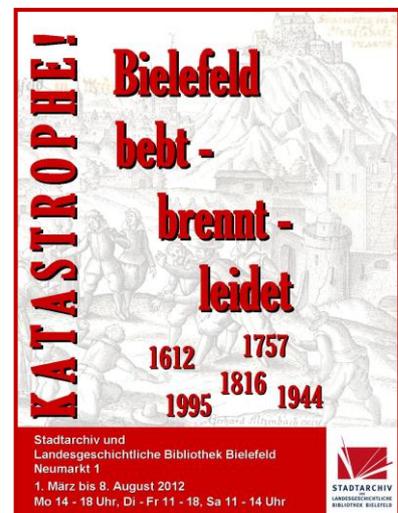
Mit dem **Umzug** an den Neumarkt ist eine wohl einmalige Herausforderung erfolgreich bewältigt worden. Innerhalb von acht Wochen wurde der gesamte Archiv- und Bibliotheksbestand mit 6 Kilometer Akten, 621 Urkunden, 8.000 Karten, 70.000 Fotos, 8.000 Plakaten, 101.000 Büchern sowie die Büros mit technischen Einrichtungen an den neuen Standort verlagert – gleichzeitig mit der Stadtbibliothek. Der ambitionierte Zeitplan war mithilfe eines Dresdener Spezialunternehmens und vor allem aufgrund einer intensiven internen Planung und Vorbereitung ebenso eingehalten worden wie der Zeit- und Kostenrahmen für die notwendigen Umbauten und Ausstattung des neuen Gebäudes. Äußerlich ist nahezu alles verändert, inhaltlich bleiben die Aufgaben des Instituts bestehen.



Das einzigartige städtische Kulturgut aus dem Stadtarchiv und die historischen Buchbestände der Landesgeschichtlichen Bibliothek haben in klimastabilen Magazinen erstmalig optimierte Aufbewahrungsbedingungen erhalten. Gleichzeitig konnten die Publikumsbereiche endlich den fachlichen Anforderungen angepasst gestaltet und damit auch verschiedene Provisorien des alten Standortes beendet werden: Jetzt stehen ein Lesesaal, Vortrags- und Seminarräume sowie eine Ausstellungsfläche zur Verfügung, die jeweils separat genutzt werden können. Die historischen Kartendarstellungen (1768, 1827, 1895) ziehen die Blicke auf sich, das Bibliotheks-Schaufenster Bielefeld erzielt den gewünschten Effekt: Schmöckern – Anregung – Vertiefung. Gelegentlich offenbarte der Nutzungs- und Arbeitsalltag Optimierungen, die schrittweise realisiert worden oder noch umzusetzen sind.

Die ab dem ersten Öffnungstag gezeigte **Auftakt-Ausstellung „Katastrophe! Bielefeld bebte – brennt – leidet“** (1.3.-21.8.2012) wandte sich einer Auswahl verschiedener Tragödien in der Bielefelder Stadtgeschichte zu. Anlass für die Themenauswahl war das vom archivischen Berufsverband VdA vorgegebene Rahmenthema „Feuer, Wasser, Kriege und andere Katastrophen“ für den bundesweiten „Tag der Archive“, mit dem auch an den Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln im März 2009 erinnert werden sollte.

Fünf Sektionen waren mit Text und Exponaten historischen und erlebten Katastrophen in Bielefeld gewidmet, durch beeindruckende HDR-Fotografien von Philipp Buch und Marcel Becker angereicht und durch eine vom Stadttheater eingesprochene Hörstation unterstützt worden:



- Im Jahr 1612/13 bebte wochenlang die Erde in Ostwestfalen. Noch heute sichtbare Schäden finden sich auf der Sparrenburg.
- Der Siebenjährige Krieg suchte die Stadt 1757 mit Plünderung und Tod heim, als 150.000 Soldaten marschierten, kämpften, starben.
- Ein Vulkanausbruch im Pazifik brachte 1816 weltweit ein „Jahr ohne Sommer“ – auch in Bielefeld sind Spuren nachweisbar.
- Der Luftkrieg gipfelte im Hauptangriff auf Bielefeld am 30. September 1944, als 649 Menschen starben und das alte Stadtbild verloren ging.
- Der Brand des Bauernhaus-Museums 1995 ist vielen Menschen präsent.

Am ersten Öffnungswochenende am Neumarkt beteiligte sich das Stadtarchiv zum dritten Mal am bundesweiten „**Tag der Archive**“ (3.3.2012). Mehr als 400 Besucher erlebten ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm: Kurzvorträge zu Bielefelder Katastrophen, Haus- und Magazinführungen, Kinder-Mitmach-Aktionen des Naturkunde-Museums (Motto „Erlebbar Elemente – Experimente zu Naturgewalten“) sowie eine mit Buchpreisen dotierte Archivrallye durch die neuen Räumlichkeiten. Den Abschluss bildete der Auftritt der Chansonette Andrea Wittler, die über „Liebe und andere Katastrophen“ sang.

Das Institut nahm am **Aktionstag „Kulturgut stärken“** der Kulturstiftung des Bundes teil (21.5.2012). Unter dem Motto „Eine Zukunft für die Vergangenheit“ wurden im Rahmen einer Führung Bestandserhaltungs-Maßnahmen und Chancen und Risiken der Digitalisierung erläutert.

Der im Oktober 2011 gegründete **Notfallverbund** der Archive und Bibliotheken in Bielefeld (Federführung Stadtarchiv) hat im November 2012 getagt und insbesondere die Ausgestaltung einheitlicher Notfallpläne thematisiert.

Mit der im Oktober 2012 eröffneten **Ausstellung „Vier Wochen im September. Die Stadtgesellschaften Rzeszów und Bielefeld 1939 – Cztery tygodnie września. Społeczeństwa miast Rzeszowa i Bielefeldu 1939“** konnte ein Projekt endlich realisiert werden, das auch aufgrund des Umzuges verschoben worden war. Gemeinsam mit der Zespół Szkół Ekonomicznych und dem Archiwum Państwowe in Rzeszów und dem Helmholtz-Gymnasium entstand eine Darstellung der asymmetrischen Entwicklung der heutigen Partnerstädte ab 1939: Der Überfall und dessen Vorgeschichte, September 1939, Zwangsarbeit, Bildung, Jugend, Judenverfolgung, Kriegsende und Städtepartnerschaft.

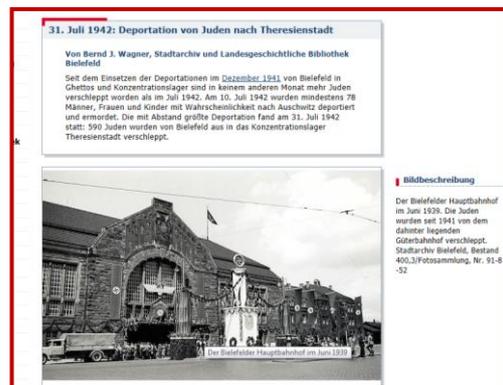
Auf jeweils 19 Tafeln, deren Texte auf Recherchen und Entwürfen der Schülerinnen und Schüler basierten, wurde die Geschichte lebendig: in Bielefeld in deutsch, parallel in Rzeszów in polnisch, jeweils begleitet von einem zweisprachigen Katalog (58 S., 5 €). Den Eröffnungen in Bielefeld und Rzeszów wohnten Delegationen beider Partnerstädte bei. Zum Bielefelder Begleitprogramm gehörten Vorträge (Fotos eines Bielefelder Wehrmachtsoffiziers, Zwangsarbeit, Judenverfolgung, Erinnerungsarbeit), ein Theaterstück („Schlächter-Tango“) und Filmvorführungen (Lubitsch: „Sein oder Nichtsein“; „Der Sommer 1939“). Die Ausstellung wurde finanziell gefördert durch das NRW KULTURsekretariat, die Staatskanzlei des Landes NRW und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW. Die Ausstellung war Teil des Programms „Klopsztanga. Polen grenzenlos NRW“, das 2012 in 20 Städten in NRW stattfand.

Die Publikationsreihe „**Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte**“ wurde um zwei Bände erweitert: Der zweisprachige Ausstellungskatalog „Vier Wochen im September – Cztery tygodnie września“ und vor allem die umfangreiche Darstellung zu den „**Deportationen in Bielefeld und Ostwestfalen 1941-1945**“ (320 S.). Diese wurde von der Landeszentrale für politische Bildung NRW finanziert und durch ein Herausgeber-Quintett mit Unterstützung des Stadtarchivs realisiert. Schulen ist das Buch in Klassensätzen kostenfrei überlassen worden.



Das *Online*-Angebot „**Historischer RückKlick**“ ist auch im sechsten Jahr um zwölf Artikel ergänzt worden. Seit dem Start im Januar 2007 haben mehr als 443.000 Besucherinnen und Besucher Inhalte aus dem „RückKlick“ aufgerufen. Mit nunmehr 72 Artikeln zur Stadtgeschichte deckt er inzwischen einen stadthistorischen Zeitraum von 1036 bis 1997 ab. Im Jahr 2012 gingen zwölf Artikel *online*:

- 1. Januar 1837: Gründung der Firma Lueder & Kisker
- 20. Februar 1992: Kieselrot – Stadtrat fordert Sanierungsplan für Dioxin belastete Spielplätze
- 19. März 1887: Geburt des Bildhauers Karl Altenbernd
- 22. April 1742: Eine Verurteilung wegen Beleidigung
- 6. Mai 1937: Inferno der vom Bielefelder Kapitän Max Pruss gesteuerten „Hindenburg“
- 14. Juni 1997: Erster „Carnival der Kulturen“ in Bielefeld
- 31. Juli 1942: Deportation von Juden nach Theresienstadt
- 15. August 1912: Übergabe des Sennefriedhofs
- 11. September 1887: Herbststrennen des Velociped-Klubs
- 27. Oktober 1977: Werks-Einweihung von Kochs Adler in Oldentrup
- 9. November 1612: Ein Erdbeben erschüttert Bielefeld
- Dezember 1812: Der Soldat Friedrich Wilhelm Stücker (Jöllenbeck) stirbt in Russland.



Technisch verzeichnete das Institut u. a. durch die vom LWL finanziell geförderte Beschaffung eines A2-Aufsichtscanners einen wesentlichen Fortschritt: Großformatige oder schwere Vorlagen (Karten, Plakate, Personenstandsregister etc.) können schonend und zügig digitalisiert werden, ohne die Archivalien für jeden einzelnen Scan- oder Kopiervorgang „stürzen“ zu müssen. Darüber hinaus stiftete der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg e. V. ein iPad (inkl. Postament), das mit zwei völlig unterschiedlichen Funktionalitäten als Hörstation und zum Blättern eines digitalisierten Kriegsphotoalbums in Ausstellungen eingesetzt wurde. Von nachhaltiger Bedeutung ist der Versionswechsel bei der Archivsoftware, so dass zukünftig datenschutz- und archivrechtlich unbedenkliche Findbuch-Daten in das Internet hochgeladen werden können. Bislang sind erst zwei Bestände *online* recherchierbar, da die Erschließungsdaten noch aufzubereiten sind.

Mit der Übernahme der Alt-Meldekarteien aus Brackwede, Jöllenbeck und Sennestadt fand der Konzentrationsprozess der Meldeüberlieferung vor 1984 seinen Abschluss. Nunmehr wertet allein das Stadtarchiv ca. 2,1 Millionen Meldekarten aus; das frühere Umlaufverfahren entfällt. Eine weitere Zunahme der z. T. gebührenpflichtigen Recherchen ist zu konstatieren:

- klassische Familienforschung und Heimatforschung,
- Aufklärung von Gefallenen-, Kriegs-, Flucht- und Vertreibungsschicksalen (z. B. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Deutsche Dienststelle (früher Wehrmachtsauskunftsstelle) oder Kirchlicher Suchdienst),
- Ermittlungen in Strafsachen (Landeskriminalämter, Kriegsverbrechen),
- Rentenangelegenheiten (Landesversicherungsanstalten, Betroffene),
- Erbenermittlung (z. B. Nachlassgerichte, Erbenermittler, Betroffene),
- Einbürgerungsvorgänge (z. T. Anfragen aus dem Ausland),
- einzelbiographische Recherchen für wissenschaftlich-universitäre Vorhaben.

## Kennzahlen 2012

		Ansatz 2011	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ergebnis 2012
1	Archivische Verzeichnungseinheiten	7.000	9.030	7.000	5.038
2	Katalogisierung Medieneinheiten	5.000	2.472	1.800	3.470
3	Konservatorisch bearbeitete Buch- und Aktenbände <sup>1</sup>	8.500	20.220	8.500	7.171
4	Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen <sup>2</sup>	70	84	70	123
5	Anfragenbearbeitung innerhalb von vier Wochen <sup>3</sup>	-	-	70 %	85,91 %

Die Kennzahlen zu 1 und 3 konnten wegen der achtwöchigen Umzugsphase und einem deutlich geringeren Einsatz von Praktikanten nicht eingehalten werden, die Kennzahl 2 profitiert von der Katalogisierung von Periodika. Die Kennzahl 4 schließt nunmehr auch Vorträge und Veröffentlichungen ein, wobei allein 100 Veranstaltungen durchgeführt wurden. Die Kennzahl 5 wurde aufgrund des Umzuges und aufgrund mangelnder Erfahrungen zunächst auf 70 % gesetzt, soll aber mittelfristig auf 80 % erhöht werden.

---

<sup>1</sup> 2012 erstmalig als gemeinsame Kennzahl.

<sup>2</sup> Kennzahl 2011 nur „Veranstaltungen“.

<sup>3</sup> Kennzahl 2012 erstmalig.

## Die Aktivitäten im Überblick

### Eigene Ausstellungen:

- „Katastrophe! Bielefeld bebt, brennt, leidet“ (1.3. – 21.8.2012)
- „Vier Wochen im September. Die Stadtgesellschaften Rzeszów und Bielefeld 1939 – Cztery tygodnie września. Społeczeństwa miast Rzeszowa i Bielefeldu 1939“ (Bielefeld, 10.10.2012 – 30.1.2012; Rzeszów, 15.10.2012 – 30.1.2013)

### Unterstützte Ausstellungen:

- „OWL – Heimat für Fremde. Migration und Integration in Ostwestfalen-Lippe vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart“ (Wanderausstellung ostwestfälischer Archive; Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, 25.4. – 8.6.2012)
- Leben unterm Hakenkreuz – Alltag in Bielefeld 1933-1945, Historisches Museum der Stadt Bielefeld, 18.4. – 28.10.2012)

### Unterstützung sonstiger Projekte u. a.:

- Dr. Jochen Rath: Redaktion „Ravensberger Blätter“, Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e. V. (2 Hefte: „Kirchengeschichte“, „Genealogie – Archiv und Forschung“)
- Dr. Jochen Rath: Leitung „Notfallverbund der Archive und Bibliotheken in Bielefeld“
- Dr. Jochen Rath: Mitglied der Lenkungsgruppe „800 Jahre Bielefeld“
- Dr. Jochen Rath: Mitglied des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in Dortmund
- Dr. Jochen Rath: Unterstützung der zentralen Fortbildung der Archivschule Marburg zu Personenstandsunterlagen im Archiv
- Dr. Jochen Rath: Mitglied im Kooperationsfeld „Stadtarchiv / Archivierung“ im Arbeitskreis „Interkommunale Zusammenarbeit Großstädte NRW“
- Dr. Jochen Rath: Unterstützung verschiedener Veröffentlichungen der Bielefelder Zeitungen und weiterer Medien
- Bernd J. Wagner M.A.: Gedenkveranstaltung zum Pogrom vom 9.11.1938
- Bernd J. Wagner M.A.: Autorentreffen Initiativkreis „Deportationsausstellung“
- Bernd J. Wagner M.A.: Projekt der Gleichstellungsstelle „800 Jahre Bielefeld – unglaublich weiblich“
- Bernd J. Wagner M.A.: Unterstützung verschiedener Veröffentlichungen der Bielefelder Zeitungen

### **Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (ohne Rezensionen):**

- Giesecke, Dagmar, Friedhof – Ein Geschäft wie jedes andere. Streiflichter zum Sennefriedhof, in: Ina-Alexandra Dünkeloh (Red.), 100 Jahre Sennefriedhof, Bielefeld 2012, S. 32–37
- Rath, Jochen (Red.), Vier Wochen im September. Die Stadtgesellschaften Rzeszów und Bielefeld 1939 – Cztery tygodnie września. Społeczeństwa miast Rzeszowa i Bielefeldu 1939 (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 23), Bielefeld 2012
- Rath, Jochen, Familienforschung im Stadtarchiv Bielefeld, in: Ravensberger Blätter 2012, Heft 2, S. 52–61
- Wagner, Bernd, „Rote Schlacke, so ne Kacke“ – Kein Kieselrot. Die Geschichte des Skandals, in: Viertel Nr. 19, Juni/Juli 2012, S. 11
- Wagner, Bernd, Züge in den Tod. Von Bielefeld aus wurden mehr als 1.800 jüdische Frauen, Männer und Kinder deportiert, in: Viertel Nr. 20, Oktober/November 2012, S. 7
- Wagner, Bernd, Deportationen in Bielefeld und Ostwestfalen 1941-1945, in: ders./u. a. (Hg.), Es waren doch unsere Nachbarn. Deportationen in Ostwestfalen-Lippe 1941-1945 (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 24), Bielefeld 2012, S. 70–127
- Zwölf Veröffentlichungen im „Historischen Rückblick“ (4 x Dagmar Giesecke, 4 x Dr. Jochen Rath, 4 x Bernd J. Wagner M.A.)

### **Unterstützte Veröffentlichungen (Auswahl):**

- Helbich, Christian, Pax et Concordia. Erasmische Reformkonzepte, humanistisches Bildungsideal und städtische Kirchenpolitik in Dortmund, Essen und Bielefeld im 16. Jahrhundert (Westfalen in der Vormoderne, Bd. 13), Münster (Diss. 2011) 2012
- Kellner, Hans-Josef, Die vergessenen Nachbarn – wer kennt sie noch?! (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf, Bd. 47), Warendorf 2012
- Niemann, Christina, Iustitia enim immortalis est. Justitia-Darstellungen in Ostwestfalen-Lippe in der Frühen Neuzeit, (Diss. Hagen 2011) Bremen 2012
- Palézieux, Nikolaus de, Pionier der Alten Musik. Hans Eberhard Hoesch und die Kabeler Kammermusik, Kassel 2012
- Spannhoff, Christof, Von Schale bis Lienen. Streifzüge durch die Geschichte des Tecklenburger Landes, Norderstedt 2012
- Sunderbrink, Bärbel (Hg.), Der Schloßhof. Gutshof – Gasthaus – jüdisches Lager (16. Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg), Bielefeld 2012
- Weißer, Ansgar, Die „innere“ Landesgründung von Nordrhein-Westfalen. Konflikte zwischen Staat und Selbstverwaltung um den Aufbau des Bundeslandes (1945-1953) (Forschungen zur Regionalgeschichte, Bd. 68), (Diss. Münster 2008) Paderborn 2012

### **Vorträge, Führungen und Medienaktivitäten der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:**

(ohne Einführungen in die Bestände des Hauses und Schulprojekte):

- Dr. Jochen Rath: „Essentials und Brüche Bielefelder Stadtgeschichte im Mittelalter“ (Kolloquium im Historischen Museum der Stadt Bielefeld, 17.2.2012)
- Dr. Jochen Rath: „Gott gewollt oder von Menschen gemacht? – Krisenbewusstsein in der Bielefelder Geschichte“ („Tag der Archive“, Stadtarchiv, 3.3.2012)
- Dr. Jochen Rath: Teilnahme am Diskussionsforum „Wie nutzt man Archive? Medienvielfalt als Chance für die Informationsverbreitung“ (64. Westfälischer Archivtag, Gronau, 13.3.2012)
- Dr. Jochen Rath: „Die Shoah erinnern. Von Schuld, Verantwortung und Betroffenheit zur aktiven Auseinandersetzung“ (Rede anlässlich der Einweihung der Gedenktafel „Wertheimer“, Bielefeld-Jöllenneck, 15.9.2012)
- Dr. Jochen Rath: „Wir waren Wehrmacht, Polizei, Zivilverwaltung, alles gleichzeitig“ – Ein Bielefelder Offizier fotografiert in Polen 1939-1941 (Ausstellungseröffnung Bielefeld, Stadtarchiv, 10.10.2012)
- Dr. Jochen Rath: „Wir waren Wehrmacht, Polizei, Zivilverwaltung, alles gleichzeitig“ – Ein Bielefelder Offizier fotografiert in Polen 1939-1941 (Ausstellungseröffnung Rzeszów, Zespół Szkół Ekonomicznych, 15.10.2012)
- Dr. Jochen Rath: „Beleidigen, betrügen, prügeln – Brücheneinnahmen in den städtischen Kämmereirechnungen“, Arbeitskreis Genealogie im Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg e.V., 13.11.2012)
- Dr. Jochen Rath: „Langzeitarchivierung“ (GDD/IHK Datenschutz-Erfa-Kreis OWL, Stadtarchiv, 6.12.2012)
- Bernd J. Wagner M.A.: „30.9.1944: Bielefeld brennt“ (Tag der Archive, Stadtarchiv, 3.3.2012)
- Bernd J. Wagner M.A.: Es waren unsere Nachbarn. Das Schicksal der Bielefelder Juden in der NS-Zeit (Historisches Museum der Stadt Bielefeld, 29.8.2012)
- Bernd J. Wagner M.A.: Entrechtung – Deportation – Wiedergutmachung? Jüdisches Leben in Bielefeld im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit (Stadtarchiv Bielefeld, 29.11.2012)

## **5 Kooperationen und Netzwerke**

Kooperationen fanden im Rahmen verschiedener Ausstellungs- und Forschungsprojekte sowie bei Veranstaltungen statt:

- Arbeitskreis OWL Archive für Ausstellung „OWL – Heimat für Fremde. Migration und Integration in Ostwestfalen-Lippe vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart“ (Wanderausstellung ostwestfälischer Archive)
- Stadtbibliothek Bielefeld (Eröffnung, Veranstaltungen etc.)
- Historisches Museum der Stadt Bielefeld (Vorbereitung gemeinsamer Ausstellungen zum Stadtjubiläum 2014)
- Naturkunde-Museum Bielefeld (Ausstellung „Katastrophe!“ und Aktionen am „Tag der Archive“)
- Helmholtz-Gymnasium, Zespół Szkół Ekonomicznych Rzeszów (Ausstellung „Vier Wochen im September – Cztery tygodnie września“)
- Archiwum Państwowe, Rzeszów (Ausstellung „Vier Wochen im September – Cztery tygodnie września“)
- Archivschule Marburg (Fortbildung „Personenstandsunterlagen in Kommunalarchiven“).

Netzwerke werden weiter gepflegt mit städtischen Kultureinrichtungen, Museen, universitären Forschungseinrichtungen, Schulen, archivischen Arbeitsgemeinschaften und Einrichtungen sowie Geschichts- und Heimatvereinen:

- Kulturamt
- VHS
- Bauernhaus-Museum
- Universität Bielefeld: Schule für Historische Forschung, Kolloquium „Geschichte und Öffentlichkeit“, Web-Portal „Geschichte in der Region“
- Schulen, insb. Helmholtz-Gymnasium, Max-Planck-Gymnasium
- „IT-Arbeitskreis der Archive in OWL“ zur Archivierung elektronischer Unterlagen
- Kooperationsfeld „Stadtarchiv/Archivierung“ (hier: Elektronische Archivierung) im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit Großstädte NRW
- Arbeitskreis OWL Archive für Ausstellungsprojekt „1914“
- Archive in Bielefeld: Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Notfallverbund von Archiven und Bibliotheken in Bielefeld
- Arbeitsgemeinschaft der nordrhein-westfälischen Stadtarchive im Städtetag NRW (ARGE)
- LWL-Archivamt für Westfalen (Münster)
- Archivschule Marburg
- Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg e. V.
- Heimatvereine/Heimatpfleger im Stadtgebiet.

## 6 Chancen/Risiken und Perspektiven

Das neue Gebäude bietet einen in nahezu jeder Hinsicht optimalen Standort für die Besucherinnen und Besucher, für das Personal und die Aufbewahrung der Archivalien und Buchbestände. Die Veranstaltungen und Ausstellungen können in einem neuen Umfeld wesentlich verbessert präsentiert werden, was sich auch in höheren Teilnehmer- und Besucherzahlen niederschlägt. Die vermehrten Anfragen der Schulen nach allgemeinen Archiveinführungen und individuellen sachthematischen Seminaren müssen organisatorisch und personell bewältigt werden.

Die Landesgeschichtliche Bibliothek wird deutlich stärker frequentiert: Mehr Kunden – mehr Ausleihen. „Laufkundschaft“-Effekte sind beim Archiv dagegen eher geringfügig, da die Benutzer des Stadtarchivs mit konkreten Fragestellungen gezielt in den Lesesaal kommen – situative Neugierde ist ein Ausnahme-Phänomen und beschränkt sich auf einfach zu bewältigende Interessen: Zeitungskopien, Einsichtnahme in Fotos.

Die neuen, um eine Stunde nach hinten verschobenen Öffnungszeiten sind vom Publikum schnell akzeptiert worden. Der Lesesaal ist eine Stunde länger geöffnet, die Landesgeschichtliche Bibliothek vier Stunden (vor allem Samstagsöffnung). Sehr vereinzelt wird eine Nutzung des Lesesaals/des Stadtarchivs auch am Samstag gewünscht, die aufgrund der personellen Ausstattung jedoch nicht zu leisten ist, da ein Vollbetrieb drei Kräfte erfordert (Aufsicht, Magazinaushebung, Beratung).

Zukünftig können nicht mehr drei eigene Ausstellungen angeboten werden, da die entsprechenden Flächen (ca. 100 qm) inhaltlich angemessen und ansprechend zu füllen sind, was umfangreicher Vorbereitungen bedarf, die angesichts anderer Aufgaben und der Personalsituation kaum zu leisten sind. Zusätzlich wird die Ausstellungsfläche auch von der Stadtbibliothek genutzt und steht für externe Ausstellungen zur Verfügung, die zum Charakter des Hauses und seiner Einrichtungen passen. Das Stadtjubiläum 2014 bindet das Institut durch eigene Ausstellungsprojekte und mit kaum geringerem Aufwand durch die Unterstützung externer Projekte (Ausstellungen, Bücher, Website-Gestaltung, Aktionen etc.). Für diese Aufgaben stehen weder zusätzliches Personal noch erhöhte Finanzressourcen bereit.

Mittelfristig steht das Institut personell vor einem erheblichen Umbruch, da sämtliche vier Sachgebietsleitungen (Archiv, Bibliothek, Dokumentation und Verwaltung) voraussichtlich zwischen 2017 und 2022 (im Einzelfall eventuell sogar früher) in den Ruhestand treten werden. Drei dieser vier Stellen erfordern eine fachliche Ausbildung, die die Stadt Bielefeld nicht anbietet.

Die archivische Herausforderung des 21. Jahrhunderts schlechthin ist die Archivierung elektronischer Unterlagen (*born digitals*), die nach einer Übernahme in das Archiv ebenso wie analoges Schriftgut dauerhaft aufbewahrt und vor allem auch lesbar gehalten werden müssen (Stichwörter: elektronische Vorgangsbearbeitung, proprietäre/offene Datenformate, Versionswechsel, Authentizität und Integrität der Daten etc.).<sup>4</sup> Während das Stadtarchiv hier auf regionaler und Landesebene in mehreren Gremien und Arbeitsgruppen gesuchter und aktiver Partner (s. Pkt. 5) ist, wird es in der Stadt bislang indirekt beteiligt. Das Institut ist nach eigener Einschätzung für diese Aufgabe personell nicht gerüstet.

---

<sup>4</sup> Siehe: Gemeinsames Positionspapier der kommunalen Spitzenverbände [NRW] zur Thematik der digitalen Archivierung, insbesondere zur Einrichtung elektronischer Langzeitarchive, Oktober 2012.

## **7 Statistik**

### **7.1 Zugänge/Akzession**

#### **7.1.1 Archiv**

Das Archiv übernahm von 59 Aktenbildnern insgesamt 4.495 Akten.

Amtliches Schriftgut (Auswahl):

- Bauamt
- Bürgeramt
- Büro Oberbürgermeister
- Hamfeldschule, ehem. Pestalozzischule
- Hauptschule Oldentrup
- Jugendamt
- Ordnungsamt
- Ratsgymnasium
- Sozialamt
- Stadtbibliothek
- Standesamt
- Umweltbetrieb.

Nichtamtliches Schriftgut (Auswahl):

- Dürkopp-Adler AG
- Kreisarchiv Gumbinnen
- Kriegerverein Jöllennebeck
- Nachlass Helene Kornfeld
- Nachlass Renate Strasser
- Vorlass Amandus Peters.

Folgende Bestände wurden z. T. mit Hilfe von Praktikantinnen/Praktikanten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern verzeichnet/EDV-erfasst (Auswahl):

- 100,1/Urkunden
- 104,1/Ordnungsamt
- 104,2.20/Standesamt, Personenstandsregister
- 104,2.22/Standesamt, Sammelakten
- 104,3/Einwohnermeldeamt
- 104,6/Ausländeramt
- 104,8/Bürgeramt
- 108,5/Bauordnungsamt, Hausakten
- 108,10/Amt für Wohnungswesen
- 109,1/Sozialamt
- 109,2/Jugendamt
- 111,4/Bezirksamt Heepen
- 150,9/Hamfeldschule, ehem. Pestalozzischule
- 150,20/Ceciliengymnasium
- 200,1/Familienpapiere
- 270,19/IG Metall
- 300,2/Briefkopfsammlung
- 400,8/Karten und Pläne
- 400,9/Plakate
- 400,10/Zeitgeschichtliche Sammlung

insgesamt 5.038 Verzeichnungseinheiten.

Im Jahr 2012 wurden 6.387 Archivalien vorgelegt/eingesehen (+ 2,39 %).

#### **7.1.2 Landesgeschichtliche Bibliothek**

Zugänge:	1.060	Fernleihe positiv:	243
Entlehene Bücher:	5.304 (+ 35,1 %)	Fernleihe Kopien:	26
		Gesamt:	269

543 LgB-Benutzer haben vor Ort Medien ausgeliehen (+ 85,95 %), 105 andere Bibliotheken für ihre Kunden die Fernleihe genutzt (+ 34,61 %). Der mit der Zentralbibliothek organisierte Fernleihbetrieb hat sich gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt (- 63), was mit der zweimonatigen Schließungsphase zu erklären ist.

#### **7.1.3 Sammlungen – Dokumentation**

Zugänge: 104 Sammlungsstücke (insb. Broschüren, Fotos, Ansichtskarten)

Im Kundenauftrag hergestellte Reproduktionen: 1.008.